MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

153 (7.6.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-40350

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 153. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 7. Juni 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

⁂ Arbeiterschutz.

In der Schweiz soll demnächst ein internationaler Kongreß stattfinden, der sich mit der Festsetzung allgemein giltiger Grundsätze für den Schutz der Arbeiter bei der Ausübung ihrer Berufspflichten beschäftigen soll. An sämmtliche Staaten sind von der schweizerischen Bundesregierung Einladungen zur Theilnahme an den Berathungen ergangen, die auch von der Mehrzahl der Regierungen angenommen wurden. Es ist nun merkwürdig, daß sich in Deutschland Politiker finden, die an die deutsche Regierung das Ansinnen stellen, den internationalen Arbeiterschutz-Congreß zu ignoriren. Man weist von dieser Seite darauf hin, daß das Zusammentreffen des von der internationalen Sozialdemokratie nach Paris berufenen Kongresses mit der von der Schweiz angeregten Conferenz, geeignet sei, die letztere als eine ebenfalls von sozialistischen Tendenzen durchtränkte Konkurrenz-Kundgebung erscheinen zu lassen. Andere wieder rathen der deutschen Regierung, den Arbeiterschutz-Kongreß zu beschicken, damit sich zeige, „daß man wohl über den Arbeiterschutz diskutiren, allgemein giltige Grundsätze jedoch nicht festsetzen und praktisch durchführen könne."

Offenbar erwarten diese Gegner der projektirten Conferenz, daß ihre Einwände ernst genommen werden. Nun wird doch jeder Politiker, der die Entwickelung der Dinge von einem höheren Standpunkte als der Zinne der Partei betrachtet, sich nicht von der Förderung einer Sache, die er für gut erachtet, blos deshalb abbringen lassen, weil sein Gegner, wenngleich auch aus anderen Motiven, dasselbe Ziel verfolgt. Wenn irgendwo, so trifft hier die Richtigkeit des Satzes: „Wenn Zwei dasselbe thun, ist's nicht dasselbe" zu. Gerade gegenüber der demonstrativen Betonung der Frage des Arbeiterschutzes auf dem internationalen Sozialistenmeeting, erscheint eine die Verbesserung der Schutzmaßregeln erstrebende Kundgebung der Regierungen dringend geboten. Dort eine agitatorische Ausbeutung dieser Frage, hier der Versuch einer praktischen, nur von der Fürsorge für die Arbeiter beeinflußten und von politischen Zielen freien Lösung derselben. Nicht weil die Socialdemokratie den Arbeiterschutz in ihr Programm aufgenommen, dürfen die Regierungen auf die Behandlung dieses Capitels der socialen Frage verzichten; nein, sie müssen trotz Socialdemokratie dem Arbeiterschutz die gleich große Aufmerksamkeit zuwenden, wie sie bei uns jetzt dem alternden und invaliden Arbeiter zu Theil wird.

Aus diesen Gründen vermögen wir auch nicht Jenen beizupflichten, die von vornherein der internationalen Staatenkonferenz jeden praktischen Erfolg absprechen. Das Deutsche Reich soll und darf bei der Erörterung der Arbeiterschutzfrage nicht fehlen. Was als Endzweck der Conferenz erstrebt wird, ist die Verkörperung jenes Satzes aus der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881, welcher die Pflichten des Staates und aller seiner Glieder gegen die Arbeiter in folgenden Worten zusammenfaßt: „Die Heilung der sozialen Schäden ist nicht ausschließlich im Wege der Repression sozialdemokratischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des Wohles der Arbeiter zu suchen." Wie anders aber könnte dieses Ziel erreicht werden, als durch die Verbesserung und Erweiterung der Schutzmaßnahmen, die des Arbeiters körperliches Wohl erhalten und fördern und somit seine Arbeitskraft zu stärken und seine Zuversicht in die möglichste Sicherung derselben vor Unfällen zu heben bestimmt sind!

Befürchtet man auf der einen Seite einen unstatthaften Wettbewerb zwischen der Staatenkonferenz und dem Sozialistenkongreß, oder glaubt man, daß auf beiden Versammlungen nur diskutirt, ein praktisches Resultat aber nicht erzielt werden wird, so müssen wir diesen Einwänden gegenüber an unserer Anschauung festhalten, daß die Redensarten des sozialistischen Meetings die Regierungen nicht abhalten dürfen, wenigstens den Versuch einer gemeinsamen Festsetzung einzelner allgemein gültiger Arbeiterschutz-Grundsätze zu unternehmen. Wir glauben, daß wenn auch dieser Versuch mißlingen sollte, doch eine von den Vertretern aller Staaten über die Arbeiterschutzfrage geführte Diskussion zur Erweiterung der bisherigen Vorschriften, wenngleich vorläufig in jedem Staate auf dem Wege einer partikularen Gesetzgebung, führen müßte — und das wäre schon ein Erfolg, der den arbeitenden Klassen zu Gute kommen würde.

):(Die Ausfuhr und der Zwischenhandel.

Einen der wichtigsten Hebel, welcher der Regierung in ihrem allseitig anerkannten Bestreben zur Förderung des deutschen Ausfuhrhandels zu Gebote steht, bildet das Konsulatswesen. Daß sich die Regierung der hohen Bedeutung dieser Einrichtung sehr wohl bewußt ist, beweist die immer mehr zunehmende Anstellung von Berufskonsuln auf allen wichtigeren Plätzen. Man macht den kaufmännischen Konsuln (Wahlkonsuln) bekanntlich aber in sehr ungerechtfertigter Weise, den Vorwurf, daß sie oftmals zu sehr vom Standpunkte ihres eigenen Geschäfts berichtet hätten, indeß bedenkt man nicht, daß doch auch die Berufskonsuln vornehmlich auf die Berichte deutscher Handelshäuser angewiesen sind. Um nun möglichst sorgfältige, einwandfreie Berichte zu erhalten, schlug man vor, die Berufskonsuln sollten sich bemühen, aus den angesehensten deutschen Häusern ihrer Konsulatsbezirke Vereinigungen zu bilden, die ihnen berathend zur Seite stehen und welche ihnen die Grundlagen für die an die Regierung zu sendenden Berichte liefern. Wenn man diesem Vorschlage als einem ganz rationellen wohl zustimmen kann, so möchten wir doch daran erinnern, daß man, wenn die Unterstützung der Kaufleute überhaupt verlangt wird, vor allen Dingen den Konsul dann nicht zu deren Konkurrenten machen darf. Dies ist mehrfach dadurch geschehen, daß man vom Inlande aus von dem Konsul die Vermittelung von Geschäften beanspruchte, um mit Umgehung von Zwischenhändlern, welche in unseren Exporthäfen thätig sind, Handelsabschlüsse zu machen. Würde auch ein verständiger Kaufmann dies nicht thun, weil er genau weiß, daß er schlecht dabei fährt, so hört man bei uns doch nur allzuhäufig noch Stimmen, welche das einzige Heil darin erblicken, das Geschäft nur direkt zu machen und jede Vermittelung zu umgehen.

Gerade bei dem Exportgeschäft aber, wobei es sich darum handelt, mit der ganzen Welt zu konkurriren, ist eine Theilung der Arbeit dringend nothwendig; denn viele Fabrikanten werden auf dem Weltmarkte nur dadurch konkurrenzfähig, daß sie sich auf die Massenfabrikation einzelner Artikel beschränken und ihre ganze Kraft und Fähigkeit darauf verwenden, um jene in möglichst guter Qualität, aber gleichzeitig auch möglichst billigst herzustellen. Um nun für diese einzelnen Artikel in der ganzen Welt Absatzquellen zu suchen und das Geschäft darin zu überwachen, wird von vielen deutschen Häusern viel Zeit verloren, während die großen Handelshäuser in unseren Seestädten die ausgebreitetsten Verbindungen bereits besitzen und von ihren überseeischen Agenten auch derart zuverlässig mit Informationen bedient werden, daß sie die Fabrikanten auf das Wirksamste zu unterstützen und ihnen die schätzbarsten Anleitungen zu geben vermögen.

Es ist bekannt, daß in England und in Frankreich die Arbeit zwischen Fabrikanten und exportirenden Großhändlern längst durchgeführt ist, was die dortigen Industriellen keineswegs hindert, auch direkte Verbindungen zu unterhalten, sobald solche von Seiten der überseeischen Abnehmer gesucht und angeknüpft werden. Wenn dies in Deutschland bisher nicht ganz so wie in England und Frankreich gehalten wurde, so rührt es mit daher, daß unsere wichtigsten Seehäfen sich früher weit mehr um den Import fremder Fabrikate, als um den Export deutscher Erzeugnisse kümmerten. Dies hat sich neuerdings gewaltig geändert, nachdem mit der Einigung Deutschlands auch das Emporstreben von Industrie und Handel Hand in Hand ging und die Hansestädte ihrer nationalen Aufgabe, in erster Linie der Nutzbarmachung der Erzeugnisse deutscher Arbeit auch im Auslande zu dienen, voll und ganz bewußt geworden sind.

Man hat übrigens auch in Deutschland jetzt erkannt, daß der Handel ein Faktor ist, welcher die Industrie denn doch mächtig unterstützt und daß der Zwischenhandel vielfach und insbesondere beim Export unentbehrlich ist, indem derselbe bis jetzt sich als ein so bedeutender Pionier betreffs Erschließung fremder Absatzgebiete für deutsche Industrieprodukte erwiesen hat, daß ihm das Verdienst sicherlich eingeräumt werden muß, mächtig zur Hebung der deutschen Ausfuhr beigetragen zu haben.

Bemerkungen zum Strike der Bergleute.

Indem wir den folgenden Ausführungen eines anerkannten Fachmannes die Spalten unseres Blattes öffnen, thun wir dies nur in der Befolgung des Grundsatzes auch gegentheilige Anschauungen, sofern sie von redlicher Ueberzeugung getragen sind, zum Worte kommen zu lassen. Wir können uns mit den Darstellungen des Herrn Einsenders nur in jenem Punkte einverstanden erklären, wo derselbe die großartigen Wohlfahrtseinrichtungen, welche die Verwaltungen zu Gunsten ihrer Arbeiter schufen, bespricht. Wenn aber der Herr Verfasser die finanzielle Lage der Bergarbeiter als eine sehr günstige schildert, so vermögen wir ihm nicht darin Recht zu geben, daß sie auch ohne den Strike eine bedeutende Lohnerhöhung erhalten hätten. Wir haben den Kontraktbruch der Bergleute entschieden verurtheilt, glauben aber, daß man jetzt, nachdem eine Einigung zwischen den Grubenverwaltungen und den Bergleuten erzielt worden ist, das Vergangene verzeihen und nicht, wie dies auf der Zeche Zollern der Fall war, durch Maßregelung eines Deputirten die Gemüther neuerdings verbittern sollte. Die Frage der Lohnerhöhung erscheint durch das Entgegenkommen der Zechenverwaltungen in einer den Forderungen der Arbeiter entsprechenden Weise gelöst und wir sehen nicht ein, warum wir diese Lösung nicht begrüßen sollten, nachdem sie von den Grubenbesitzern ohne Vorbehalt zugestanden worden ist. — Mit der Hervorhebung dieser Differenzpunkte zwischen unseren und den in Folgendem niedergelegten Anschauungen, können wir dem Herrn Einsender das Wort ungekürzt lassen.

Man schreibt uns:

Nachdem der Ausstand der Gruben-Arbeiter beendet ist, dürfte eine Beleuchtung der bei diesem Anlasse zu Tage getretenen Erscheinungen nicht ohne Interesse sein.

Mit Staunen mußten wir erleben, daß ein edler Zug im Menschen — das Mitgefühl für den wirthschaftlich Schwachen oder auch nur vermeintlich Schwachen — dahin geführt hat, ohne eingehende Prüfung der einschlägigen Verhältnisse dem einen Theile der Streitenden nur Sympathieen, dem anderen Theile nur vorurtheilsvolles Mißwollen entgegen zu tragen.

Nicht wenig hat hierzu die Presse beigetragen, welcher mit geringen Ausnahmen der Vorwurf nicht erspart werden kann, ohne jegliche Untersuchung sich auf den bequemeren und leichter Beifall versprechenden sogenannten humanen Standpunkt gestellt zu haben. Sehr bedeutend hat diese einseitige Parteinahme der Presse zur Verlängerung und Verschärfung des Konfliktes beigetragen.

Frivoler ist nicht leicht ein Ausstand ausgebrochen als bei den westfälischen Gruben-Arbeitern. Ihre Lage war, wie der „Gen.-Anz." später ja mehrfach berichtet hat, bezüglich des Lohnes wie auch der Arbeitsdauer die günstigste in Deutschland, ja auf dem europäischen Festlande. Die etwaigen Differenzen hätten leicht durch freundliche Anfrage der Arbeitnehmer bei den Bergwerksbesitzern resp. deren Verwaltungen geschlichtet und geebnet werden können.

An Entgegenkommen Seitens der Arbeitgeber würde es nicht gefehlt haben, das beweist die Geschichte des Westfälischen Bergbaues. Die Wohlfahrtseinrichtungen, welche dieser Arbeitgeberstand seit langen Jahren für seine Arbeiter getroffen hat, sind großartig und gehen weit über dasjenige hinaus, was der Durchschnittsertrag des Bergbaues in den letzten fünfzehn Jahren zu leisten gerechtfertigt hätte.

Der Lohn der Bergarbeiter war in steigender Bewegung, welche sogar in rascherem Tempo vorangina, als wie das Steigen der Kohlenpreise bis zum jetzigen Zeitpunkte.

Aus den Erklärungen sämmtlicher deutschen Gruben-Techniker — auch derjenigen der Staats-Gruben — geht hervor, daß eine Verkürzung der achtstündigen Arbeitszeit vor Ort eine wirthschaftliche Unmöglichkeit ist. Es ist erwiesen, daß dadurch keine Ueberlastung des Arbeiters in gesundheitlicher Beziehung entsteht, sofern sich ein für diesen Berufszweig nur geeigneter gesunder kräftiger Mensch demselben widmet.

Daß die wirthschaftliche Lage der Bergarbeiter keine schlechte ist, beweisen u. A. auch die jüngst von dem „Gen.-Anz." mitgetheilten Zahlen über die steigenden Sparkasseneinlagen grade der Grubenarbeiter.

Sonstige kleine Anstände, Mißhelligkeiten zwischen den Arbeitern und einzelnen Grubenbeamten wären doch gewiß leicht auf gütlichem Wege, ohne allgemeinen Strike zu schlichten gewesen. Bei dem Betriebe des Bergbaues ist aus Rücksicht für Gesundheit und Leben der Arbeiter strenge Disciplin unerläßlich, die nicht Jedem gefällt und daher leicht die Quelle von Zwistigkeiten wird. In jedem Stande und Berufszweige unter den Arbeitgebern, Kaufleuten, Beamten, bei dem Handwerke wie bei dem Militär, hat es einzelne inhumane Leute gegeben und wird es geben, für deren Thun man doch vernünftiger Weise niemals den ganzen Stand verantwortlich machen kann.

Und bei alledem der Bergarbeiter-Ausstand. Es scheint festzustehen, daß derselbe durch die Eile junger Heißsporne im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu früh ausgebrochen ist. Man glaubt die Fäden in der Hand zu haben, daß ein allgemeiner Bergarbeiter-Strike Anfangs d. Mts. in Scene gesetzt werden sollte. Die Quelle des Ausstandes

MARCHIVUM

kann nicht die sociale Nothlage des Grubenarbeiterstandes nach dem Vorgetragenen gewesen sein. Die Ursache ist wohl eine andere, die Machtfrage des Standes der Bergarbeiter in socialistischer Auffassung.

Wir möchten hier nicht mißverstanden sein. Fern liegt gewiß einem Jedem der Gedanke nicht jedem Arbeiter zuzugestehen, eine Besserung seiner Lage durch geeignete rechtmäßige Mittel zu erstreben.

Die günstigere Stellung eines Gliedes der menschlichen Gesellschaft in derselben kann und darf aber nicht durch gewaltsame Zusammenrottung erzwungen werden. Sie soll und muß vielmehr das Ziel eigener gewissenhafter Thätigkeit im selbst frei gewähltem Berufe sein. Sie muß in Einklang sich befinden mit den allgemeinen wirthschaftlichen Bedingungen und Möglichkeiten.

In keinem Stande fehlen die Klagen über ungenügenden Lohn der Arbeit. Und dennoch der Andrang der Beschäftigung Suchenden bei jeder Berufsart.

Was würde die Folge sein, wenn es möglich wäre, in jedem Berufszweige den Lohn der Arbeit zu erhöhen? Die Lage wäre wieder die gleiche wie vorher, denn die Mehreinnahme im eigenen Berufe würde durch die Mehrzahlung für die Arbeit der anderen Berufsklassen compensirt werden. Ebenso wenig ist die Lohnhöhe absolut eine Garantie für die Befriedigung des einzelnen Mitgliedes eines Berufszweiges, eines Standes. Die Zufriedenheit ist vielmehr abhängig von der Wirthschaftlichkeit des Betreffenden, von dem richtigen Maaße seiner Ansprüche an das Leben. Sind diese groß, so erwächst ihm auch die Verpflichtung durch eigenes Thun deren Befriedigung zu ermöglichen. Die eigene Entwickelung an Energie bei der Arbeit — sei es körperliche oder geistige — der eigene Sparsinn und die eigene Wirthschaftlichkeit sollen und müssen die Quellen des Wohlstandes des Einzelnen wie der Gesammtheit und somit auch des Fortschrittes auf jedem Gebiete sein. Es ist eindringlich davor zu warnen, daß der Stand der Arbeitnehmer nur durch seine Masse und sein vereinigtes Auftreten für sich dauernd Vortheile über die anderen Berufsklassen zu erzwingen suche und sein Heil nicht mehr in eigener Tüchtigkeit zu finden für nöthig erachte. Ein solches Unterfangen wird den Stand in seiner Leistungsfähigkeit allmälig verringern und ihn im Wettkampfe mit den anderen Nationen weniger concurrenzfähig machen.

Von Kennern englischer Verhältnisse wird z. B. behauptet, daß durch die häufigen Strikes die englische Industrie zurückgegangen sei und ein Theil des Niederganges sei der deutschen Industrie zu Gute gekommen.

Gewiß wünscht ein jeder billig und wohl denkende Mensch jedem Arbeiter das nach Möglichkeit beste Loos. Mit freudiger Genugthuung hat man die Annahme des Invaliden- und Alters-Versorgungs-Gesetzes durch den Reichstag vernommen.

Schwere Lasten sind dadurch der deutschen Industrie und mit ihr der Gesammtheit des deutschen Volkes auferlegt worden. Hoffen wir, daß diese Gesetze Deutschland zum Segen gereichen. Ihre Wirkung darf aber nicht dahin gehen, das persönliche Streben, die eigne Leistung zu vernachlässigen. Schwer würde es sich rächen, wenn wir verkennen würden, daß in der eignen Tüchtigkeit und Thatkraft die Quelle des Wohlstandes und der Befriedigung allein zu finden ist. P.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 6. Juni 1889.

* **Die Großherzogin von Baden** mochte den letzten Sonntag, einen schmerzlichen Erinnerungstag — am 2. Juni 1878 fand Unter den Linden der Nobiling'sche Mordversuch statt, bei welchem bekanntlich die Großherzogin von Baden sich über den Kaiser warf, um mit ihrem Körper den Vater vor den Kugeln zu schützen — nicht vorüber gehen lassen, ohne den Sarg ihres Vaters mit einem duftigen Zeichen liebevollen Gedenkens zu schmücken. Sie sandte einen herrlichen Kranz, welchen der Kammerdiener Uckermärker nach dem Charlottenburger Mausoleum brachte, wo er am Sarge Kaiser Wilhelm's niedergelegt wurde.

* **Vom Hofe.** Gestern Vormittag von 10 Uhr an ertheilte der Großherzog den nachgenannten Personen Audienz: Einer Abordnung des Evangelischen Kirchengemeinderaths Karlsruhe, bestehend aus dem Stadtpfarrer Schmidt und den Kirchengemeinderäthen Dürr und Billing; den Professoren Dr. v. Duhn, Dr. Zangemeister und Dr. von Domaszewski an der Universität Heidelberg; dem Staatsanwalt Freiherrn Alexander von Dusch und dem Hofrath Dr. Theodor von Dusch in Heidelberg; dem Oberamtmann Bendiser in Wolfach; dem Landgerichtsrath Grimm in Offenburg; dem Fabrikdirektor Dr. Cunze in Waghäusel; dem Medizinalrath Dr. Dreßler in Karlsruhe; dem evangelischen Dekan Habermehl in Asbach; dem Postmeister Auerbach in Furtwangen; dem Hoftheatermaler Dittweiler in Karlsruhe; dem Professor Dr. Fath daselbst; dem Landgerichtsrath Hauger in Mosbach; dem Oberamtmann Seubert in Säckingen; dem Notar Sevin in Karlsruhe; dem Professor Eisen in Villingen; dem Professor Durler in Donaueschingen; dem evangelischen Pfarrer Sauer in Neckarau; dem außerordentlichen Professor Dr. Graeff an der Universität Freiburg, sowie dem Badearzt, Hofrath Dr. Heiligenthal in Baden-Baden. Hierauf nahm Seine Königliche Hoheit die Meldung des Garnisonverwaltungs-Direktors Heinrichsen, des Secondelieutenant von Friedeburg vom 1. Garde-Regiment zu Fuß und des Militärgerichts-Aktuar Wilhelm in Rastatt entgegen. Um 1 Uhr folgten der Großherzog und die Großherzogin einer Einladung des Prinzen Karl und Gemahlin zur Familientafel. Nachmittags trafen die Gräfin Trani und Prinzessin von Bourbon aus Baden-Baden zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften ein und kehrten gegen Abend dorthin zurück. Danach hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg und um 8 Uhr fand eine größere Hoftafel zu Ehren des Erbprinzen von Anhalt statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren. Außer dem Hohen Bräutigam nahmen auch Prinz und Prinzessin Wilhelm, sowie Prinzessin Mary und Prinz Max daran Theil.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Sekretär des Kaiserlichen Konsulats in Rio de Janeiro, Max Leonhard, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern verliehenen Königl. Bayer. Verdienstordens vom Heiligen Michael 4. Klasse zu ertheilen geruht.

* **Militärisches.** Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 25. v. M. ist Folgendes bestimmt: Dr. Schönfeld (Landw.-Bez. Mosbach), Dr. Kienzle, Dr. Ettlinger und Dr. Hanser (Heidelberg). Dr. Löwe und Dr. Lumpp (Bruchsal), Dr. Hörrner und Dr. Doll (Karlsruhe), Dr. Stern (Offenburg), Dr. Reinhold (Freiburg), Dr. Erhardt, (Lörrach) und Dr. Ranke (Stockach) sämmtlich Assistenzärzte 2. Klasse der Reserve zu Assistenzärzten 1. Klasse befördert.

* **Das 14. Fuß-Artillerie-Bataillon**, welches bekanntlich in Rastatt garnisonirt, hat sich über Bingen, Coblenz und Ehrenbreitstein auf die Wahner Haide zur Schießübung begeben.

* **Vermählung des Erbprinzen von Anhalt mit Prinzessin Mary von Baden.** Wiederholt war bezweifelt worden, daß die Vermählung des Erbprinzen von Anhalt mit Prinzessin Mary von Baden in Karlsruhe gefeiert werde; bald sprach man von Baden-Baden, bald von Schloß Kirchberg am Bodensee, einer Besitzung des Prinzen Wilhelm. Diese Zweifel, wenn sie je berechtigt waren — und sie hatten einen gewissen Anhalt in der Festsetzung der Theaterferien, welche eine Festvorstellung unmöglich machen —, scheinen jetzt gelöst; die Vermählung soll in den ersten Tagen des Juli hier stattfinden. Im Residenzschlosse soll unter anderem ein größeres Gartenfest veranstaltet werden.

* **Patent-Liste badischer Erfinder.** Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. Angemeldet von: Wilhelm Henning in Bruchsal: Eine beim Drahtbruch sich lösende Hebelverbindung für Weichendrahtzüge. — B. Danziger in Mannheim: Neuerung an Bierabfüllapparaten, welche mit Gegendruck arbeiten. — Rudolph Siefert, Postsekretär in Freiburg: Streichinstrument. — Ertheilt an: Lauer u. Wiedmann in Pforzheim: Schloß für Armbänder u. dergl. — F. Kusterer in Karlsruhe: Neuerung an Faßspannapparaten; Zusatz zum Patente Nr. 45,209. — W. Brings in Freiburg: Verfahren zum Ueberdruck auf Stein- oder Zinkplatten. — V. Hemmerle in Freiburg: Werkzeug zum Abschrägen der Kanten an Pappe, Leder und dergl.

* **Für die Waisen.** Die „Reichsfechtschule," Organ des Reichsfechtschulverbandes, bestätigt unsere schon vor Wochen gebrachte Mittheilung, wonach der kinderlose Großhändler Herr Franz Völler in München für den Fall seines Todes seine Besitzungen in Amberg, sowie seinen gesammten übrigen Nachlaß zur Erbauung eines Reichswaisenhauses bestimmt habe. Der Werth des Nachlasses wird auf 100,000 Mark und darüber bemessen. Es wäre hiermit der lange gehegte Wunsch, mit der Errichtung eines vierten Reichswaisenhauses vorgehen zu können, um ein Bedeutendes näher gerückt.

* **Mit der Errichtung von Lehrlingswerkstätten** wird jetzt in verschiedenen Gegenden des Landes vorgegangen. Das Ministerium des Innern veranlaßt tüchtige Meister zur Aufnahme von Lehrlingen behufs gründlicher Ausbildung: die Ueberwachung wird von den örtlichen Vereinigungen für Handel und Gewerbe soweit thunlich geübt.

* **Stadtpark.** Der hiesige Stadtpark hatte sich am gestrigen Abend eines ganz außergewöhnlich starken Besuchs zu erfreuen. Jede Bank und jeder Stuhl war besetzt. Das Concert wurde von der Capelle des hiesigen Grenadierregiments ausgeführt. Das Programm enthielt nur Musikstücke für Streichmusik und zwar waren dies Compositionen von Mendelssohn-Bartholdy im ersten Theile, solche von Wagner im zweiten Theile und Tondichtungen von Weber im dritten Theile. Die Capelle erntete nach dem Vortrage jeder Nummer, welche sämmtlich in gewohnter meisterhafter Weise zum Vortrag gebracht wurden, lebhaften Beifall.

* **Gewerbe- und Industrieverein.** Der Vorstand des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in seinem Vereinslokal (Kaufhausthurmsaal) ein ständiges Bureau zu errichten. Dasselbe wird vorerst täglich von 5—6 Uhr Nachmittags geöffnet sein und haben die Mitglieder dadurch Gelegenheit, etwaige Anfragen beantwortet zu erhalten, sowie Wünsche und Anträge vorzubringen. Wir begrüßen diese neue Einrichtung im Interesse einer lebensfähigen Entwickelung des Gewerbevereinslebens auf Beste und hoffen, daß die Gewerbetreibenden recht fleißigen Gebrauch von demselben machen.

* **Naturseltenheit.** In Rosengarten hierselbst, am Eingang des Rennplatzes des Velociped-Clubs, steht ein Birnbaum, welcher schon jetzt mit vielen Früchten behangen ist. Außerdem trägt derselbe zahlreiche frisch getriebene Blüthen. Ein Zweig mit Früchten und Blüthen von diesem Baume wurde uns von Oekonom N. hierselbst vorgezeigt. Ebenso brachte uns genannter Herr bereits verschiedene Kartoffelblüthen. Gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit!

* **Eine natürliche Folge sehr günstiger Futteraussichten** ist das Steigen des Viehpreises; nachdem im letzten Winter der Viehbestand in Folge des Futtermangels bedeutend vermindert wurde und der Landwirth sehr auf die Vermehrung desselben bedacht sein muß, fällt es Händlern und Bauern außerordentlich schwer, das zum Schlachten nöthige Vieh aufzutreiben, und die Folge ist natürlich ein großes Angebot, ein Umstand allerdings, der den schwer geprüften Bauersleuten nicht zu mißgönnen ist.

* **Die Düngung der Kleefelder mit Gyps** sollte bei der gegenwärtigen feuchtwarmen Witterung nicht unterlassen werden, da sie die Entwicklung der kleeartigen Pflanzen außerordentlich fördert und der Gyps bei uns immer noch das billigste Düngmittel für diesen Zweck ist.

* **Wasserschaden.** Die Wasserschäden scheinen sich auch in dieser Jahreszeit häufig zu ereignen, denn wir haben wieder mehrere solcher Fälle zu verzeichnen, welche den davon Betroffenen theilweise nicht geringe Kosten verursacht haben. Ganz besonders verdient ein Fall an dieser Stelle erwähnt zu werden, welcher in einem werthvollen Hause kürzlich vorgekommen ist. In Folge einer undicht gewordenen Verbindung an der Wasserleitungsröhre, wurde der größte Theil einer luxuriös ausgestatteten Etage von dem ausströmenden Wasser beschädigt, so daß eine umfangreiche Reparatur nothwendig geworden ist.

* **Wie die Kosten zur Anschaffung einer Vereinsfahne zu beschaffen sind.** Der Kriegerverein Kippenhausen hat die Anschaffung einer Fahne beschlossen. Um die Vereinskasse aber nicht zu belasten, haben die Vereinsmitglieder sich bereit erklärt, die durch den Schulhaus-Neubau veranlaßten Abbruchsarbeiten zu übernehmen und den Verdienst für die Fahne zu verwenden. Sie!

* **Ueber den Schutz der Vögel** wurde schon so viel gesprochen und geschrieben, daß man glauben sollte, es müßte endlich einmal ein Erfolg der fortwährenden Mahnungen zu bemerken sein. Früher war es besonders das Ausnehmen der Jungen, welchem von die Abnahme der Singvögel zuschrieb, jetzt darf man aber wohl, besonders in verschiedenen Gemarkungen, die Ursache in der Vernichtung jeglicher Nist- und Schutzplätze der Vögel suchen. Die Jugend wird durch Ermahnungen in der Schule und durch strenge Bestrafung von dem Ausnehmen der jungen Vögel abgehalten und der größte Schaden wird nun noch von erwachsenen Leuten durch das Abhauen und Abbrennen der vorhandenen Hecken und Gebüsche verursacht. Daß die kleinen, nützlichen Vögel zu statt abnehmen, kann nur dadurch erreicht werden, daß man ihnen die nöthigen Zufluchtsorte gewährt. Ueberall, wo es nur einigermaßen möglich ist, sollte man deßhalb das vorhandene Gebüsch stehen lassen und an geeigneten Stellen neues pflanzen. Geeignete Plätze dürften von den Herren Bahnmeistern, Straßenmeistern, Landwirthen und dem Feldpolizeipersonal leicht zu bezeichnen sein. Möge zum allgemeinen Nutzen und insbesondere zum Nutzen der Landwirthschaft hierin jeder sein Möglichstes thun.

* **Die Erfinder ruhen nicht.** Nachdem unlängst in Berlin der Versuch gemacht war, auf automatischem Wege Blumen zu verkaufen, ist nunmehr mit der allgemeinen Einführung der Blumen-Automaten vorgegangen worden. Die endgiltig zur Aufstellung gelangenden Blumen-Automaten sind bedeutend verfeinert und konstruktiv verbessert; die Versuchs-Automaten sind eingezogen worden. Die neuen automatischen Blumenverkäufer verabreichen Blumen der feinsten Art täglich frisch für 10 Pf. Selbst im Winter wird man von ihnen für diesen Preis Rosen, Veilchen, Reseda, Maiglöckchen u. s. w. haben können, da große Blumenzüchter Deutschlands und Italiens kontraktmäßig die Blumenlieferung übernommen haben. Die innere Beschaffenheit der Automaten ist sehenswerth. Eiskästen patentirter Konstruktion sorgen für das Frischbleiben der Blumen. Ein mechanischer Münzprüfer verhindert den Einwurf unrichtiger Münze. Eine Aus- und Einschaltvorrichtung bewirkt selbstthätig, daß dem Käufer, sofern keine Blumen mehr auf Lager, sein Geld wieder gegeben wird. Ein Mechaniker und ein Gärtner aus Berlin (Maaß und Müller) sind die Väter der Idee. — Die Patent-Behörden aller Länder haben die Vorrichtung zur Konservirung der Blumen als noch nicht dagewesen und patentfähig erklärt.

* **Häusliche Züchtigung.** Richter (zum Vater des Angeklagten): „Ihr Junge ist also überführt, nach der Dampfbahn mit Steinen geworfen zu haben; da er aber noch nicht 15 Jahr alt ist, sieht das Gericht von der Verurtheilung ab und übergibt Ihnen den Burschen zur häuslichen Züchtigung." — „Jessas, Herr Richter, mer san froh, wann der Bengel uns net haut!"

Feuilleton.

— **Der Tätowirer.** Eine Hongkonger Zeitung bringt einen Bericht über einen Japaner, der sich unlängst in der dortigen Colonie als gewerblicher Tätowirer des menschlichen Körpers niedergelassen hat. In einem mit Fächern, Teppichen und Tapeten geschmückten Zimmer wird der Besucher empfangen. An einer in die Augen fallenden Stelle hängt ein Plakat mit folgenden Worten: „Ich arbeite nicht, wenn ich betrunken bin." Zuerst werden Musterbücher zur Ansicht und Auswahl vorgelegt; sie enthalten farbige Bilder von Drachen, Vögeln, Insekten und verschiedenartige Scenen — komische und ernste. Unten ist der Preis der Tätowirung eines jeden Bildes angeführt, der zwischen etwa 12 M. für drei Schmetterlinge und 48 M. für eine ausführliche Gruppe schwankt. Der Operateur selbst ist am ganzen Körper tätowirt, hier mit Gruppen lebhaft gefärbter Blumen, dort mit dem üblichen Kopfe eines japanischen Mädchens; eine weibliche Gestalt mit langen, fliegenden Gewändern windet sich um den einen Arm von der Schulter bis zum Handgelenk, während auf dem anderen ein Drache zu sehen ist, dessen jede einzelne Schuppe sorgfältig schattirt erscheint. Sein Apparat besteht nur aus einer kleinen Büchse mit einer Scheibe schwarzer chinesischer Tusche, etwas Carmin und dunkelrothem Pulver, und einer Schublade voll Federstielen, an deren Enden feine Nadelbüschel, aus 8—50 Nadeln gebildet, befestigt sind. Der Kunde wählt die Zeichnung aus den Musterbüchern aus, der Operatur zeichnet sie auf den gewünschten Körpertheil und führt sie dann mit einem dicken Nadelbüschel für die dicken, schwarzen und einem dünnen für die zarten, farbigen Linien aus. Bei der Operation kommt kein Blut zum Vorschein, und der Schmerz ist kaum nennenswerth. Ein Drache, dessen Tätowirung 36 M. kostet, braucht 5 Stunden Zeit, wegen der vielen Schuppen. Der tätowirte Körpertheil wird dann mit Vaseline eingerieben, wodurch einer Entzündung vorgebeugt wird, und in 1—2 Tagen löst sich die Haut ab. Nunmehr läßt sich die Zeichnung nicht mehr verwischen. Der Operateur in Hongkong tätowirte auch englische Damen und ist vornehmlich auf die Bitte stolz, dieses stets einen kleinen Fächer von der Größe eines halben Pennystückes dar, auf welchem sich eine ganze Landschaft mit dunklen Figuren befindet. Sein Einkommen beträgt beiläufig gegen 24,000 M. jährlich.

— **Ein Riesenfernrohr.** Der bekannte Optiker Clark in Amerika, dem die Astronomen das Riesenfernrohr der Kalifornischen Lick-Sternwarte verdanken, hat es unternommen, ein noch größeres und stärkeres Fernrohr herzustellen, welches die Kleinigkeit von einer Million Dollars kosten soll. Die Glaslinse dieses Teleskops soll einen Durchmesser von 5 Fuß erhalten, und demgemäß wird sich die Länge des Rohres auf 65 englische Fuß stellen. Von dem Gelingen des Gusses und Schliffes dieser großen Glaslinse ist Mr. Clark überzeugt. Durch das Teleskop würde der Mond uns so nahe gerückt werden, daß wir von demselben bessere Karten anfertigen können, als wir zur Zeit von Afrika besitzen, da der Mond dann so gesehen werden wird, als wenn er nur einige Tausend Fuß vom Beobachter entfernt wäre. Noch wichtiger wäre aber dieses groß Fernohr zur Erlangung von Photographien weiter entfernter Himmelskörper, namentlich der großen Planeten, da die Größe des im Brennpunkt des Fernrohrs entstehenden Bildes hauptsächlich von der Brennweite desselben abhängt.

— **Auf Befehl!** Noch vor 44 Jahren muß der Respekt vor den Bezirksbehörden im Kanton Bern kein geringer gewesen sein. Zufällig ist uns ein amtliches Schreiben vom 2. Dezember 1845 in die Hände gekommen, in welchem ein Regierungsstatthalter einem Viehinspektor den Auftrag ertheilt, ihm Bericht zu machen, sobald die Maul- und Klauenseuche in seinem Bezirke aufgehört habe. Der Viehinspektor berichtete fünf Tage später dem Regierungsstatthalter wörtlich: „Ihrem Befehl zufolge ist die Maul- und Klauenseuche, soviel mir bekannt ist, seit zehn Tagen verschwunden. L....., den 7. Dezember 1845. J. Th., Viehinspektor."

— **Vom Schah.** Unter den vielen ergötzlichen Erinnerungen an den früheren Besuch des Schah in Berlin sei hier nur der folgenden gedacht. Bei Hofe wurde dem Haupte aller Schiiten auch das preußische Staatsministerium feierlichst vorgestellt. Als die Reihe an Herrn Leonhardt kam, hieß es: „Le ministre de la justice." — „Justice, justice?" meinte nachdenklich der König der Könige, dann aber fiel ihm des Wortes Bedeutung ein, er sagte: „Ah — justice", und machte zugleich die Bewegung des Hängens! — Während dieser Zeit wurde bekannt, daß die Mutter des Schahs verstorben sei. Ein Berliner ließ sich darüber aus: „Was thut denn das? Der hat ja mehrere."

— **Ein kunstverständiger Polizeibeamter.** In Glogau wurde, der „Voss. Z." zufolge, die Ausstellung von Gräf's „Märchen" vor Kurzem polizeilich verhindert. Wie das genannte Blatt meldet, bezweifelte der Polizei-Inspektor in Glogau, daß dasjenige Gemälde, welches dort ausgestellt werden sollte, das von Professor Gräf geschaffene Originalgemälde sei. Auch erklärte er es für fraglich, daß bei der Ausstellung des Bildes ein höheres Interesse der Kunst vorliege. Außerdem beanstandete er die Ausstellung, weil der Wandergewerbeschein auf den Besitzer und nicht auf dessen Bevollmächtigten ausgestellt sei. Da das Verbot trotz aller Vorstellungen aufrecht gehalten wurde, ordnete der Besitzer, Herr Kaufmann, telegraphisch die sofortige Einpackung des Bildes und die Sendung desselben nach Brieg an.

— **Gutes Geschäft.** Aus einem Städtchen von New-Hampshire erzählen amerikanische Blätter folgende Geschichte: Ein Herr kaufte 6 Pfund Zucker und fand denselben stark mit Sand vermischt. Am nächsten Tage schlug er folgende Bekanntmachung an: „Zur Beachtung! Ich habe von einem hiesigen „Grocer" 6 Pfund Zucker gekauft. Aus diesem habe ich 1 Pfund Sand genommen. Wenn der betreffende Hallunke mir 6 Pfund wirklichen Zucker schickt, so will ich ihn nicht blosstellen." Und siehe da! Am nächsten Tage wurden 5 Packete mit je 6 Pfund Zucker in der Wohnung des Klageführers gelassen — sie kamen von sämmtlichen 5 „Grocers", welche in dem Städtchen hausen.

— **Weiblicher Scharfsinn.** „Gatte: „Na, Adieu, Schatz! Ich muß in's Geschäft, heute ist viel zu thun, und falls ich bis halb sieben nicht zu Hause sein sollte" — Gattin: „Dann weiß ich, daß Du noch das letzte Rennen abgewartet hast!"

— **Im Marstall.** „Durchlaucht, der Braune frißt seit zwei Tagen keinen Hafer." — „Oho, ist er krank?" — „Nein, das eben nicht, aber der Stallmeister hat's Futtergeld verputzt."

MARCHIVUM

* **Hundemusterung.** Die diesjährige Hundemusterung fand vergangenen Montag, Dienstag und gestern Mittwoch statt. Vorgeführt und versteuert wurden 1527 Hunde. Der Steuerbetrag beläuft sich auf 24,432 M. Hierzu kommen noch verschiedene nicht unbedeutende Nachbesteuerungen. Die Zahl der Hunde hat sich gegen das Vorjahr bedeutend vermehrt. Die Steuereinnahme fällt hälftig der Staatskasse und hälftig der Stadtkasse zu.

* **Geistesgestört.** Ein stellenloser in Q 4 wohnhaft gewesener Kaufmann, Namens Eberhard, mußte gestern wegen Geistesgestörtheit ins Allg. Krankenhaus verbracht werden.

* **Unglücksfall.** Ein in der Nähe des Krankenhauses wohnhafter, geistesgestörter Mann stürzte gestern aus seiner im 2. Stock des betreffenden Hauses belegenen Wohnung auf die Straße und erlitt hierdurch nicht unbedeutende Verletzungen. Derselbe fand Aufnahme im allgem. Krankenhaus.

* **Gefährliche Situation.** Gestern stieg eine in U 3 wohnhafte Frau, jedenfalls in einem Anfall von Geistesstörung, aus dem Fenster ihrer im 4. Stock belegenen Wohnung, ein 1½ Jahre altes Kind auf dem Arme tragend, auf das Dach des Hauses. Die Zurufe des unten stehenden Publikums bewegten die Frau jedoch, den gefährlichen Platz zu verlassen und wieder durch das Fenster in die Wohnung zurückzukehren. Wie leicht hätte hier ein schweres Unglück entstehen können!

* **Diebstahl.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde einem, auf einer jenseits des Neckars in der Nähe der Feudenheimer Dampfstraßenbahn befindlichen Bank schlafenden jungen Mann die Uhr mit Kette im Werthe von 35 M. gestohlen. Der Thäter ist bis jetzt noch unbekannt.

* **Verloren.** Am Sonntag kam ein Mädchen aus der Pfalz hierher, um nach dem Besuche einiger hiesigen Verwandten die Reise nach Heidelberg fortzusetzen. Plötzlich machte dieselbe jedoch die unliebsame Entdeckung, daß sie auf dem Wege vom Bahnhofe zu ihren Verwandten ihr Portemonnaie mit ca. 40 M. Inhalt verloren hatte.

* **Unfall.** Gestern spielten zwei ca. 12 Jahre alte Knaben jenseits des Neckars und stiegen hierbei auf einen dortselbst stehenden Karren. Plötzlich kam der Besitzer des letztern hinzu und wollten in Folge dessen die beiden Knaben den Karren schleunigst verlassen. Hierbei blieb jedoch einer der Buben an dem Rade des Wagens hängen, stürzte zu Boden und erlitt einen Armbruch.

Aus dem Großherzogthum.

⌶ **Ladenburg**, 5. Juni. Bei der am 31. Mai hierselbst stattgefundenen staatlichen Rindviehprämiirung erhielten Preise: 1) Michael Wanner-Heddesheim für eine im vorigen Jahre aus der Schweiz eingeführte Kuh, Simmenthaler Reinblut, 100 M. 2) Johann Georg Wanner-Heddesheim für eine ebenfalls im vorigen Jahre aus der Schweiz eingeführte Kuh, Simmenthaler Reinblut, 100 M. 3) Philipp Kippenhan-Heddesheim für eine gleichfalls im vorigen Jahre aus der Schweiz eingeführte Kuh, Simmenthaler Reinblut, 75 M. 4) Jakob Schmitt, Gg. Mich. Sohn, Heddesheim, für desgleichen 1,75 M. 5) Rosenwirth Reinhard-Schriesheim, für eine Landkuh, eigener Nachzucht, 50 M. Das Preisgericht bestand aus folgenden Herren: Dem Oberregierungsrath Dr. Lydtin als Vertreter der Großh. Regierung und Vorsitzender des Preisgerichts, dem Bezirksthierarzt des Amtsbezirks Mannheim, Bezirksthierarzt Ph. Fuchs von Mannheim; dem Landwirthschaftslehrer des Kreises, Herrn Landwirthschaftsinspektor Schmezer hier; zwei von der Direktion des Landw. Vereins auf die Dauer von 3 Jahren ernannten Sachverständigen, Oekonom Gruber-Mannheim und Oekonom Emmerich Bläß-Ladenburg. Der von Phil. Kippenhan-Heddesheim vorgeführte Farren ist edel gebaut, war aber zur Prämiirung zu jung. An Kühen wurden im Ganzen 16 Stück vorgeführt und zwar: Aus Ladenburg 9, Heddesheim 6 und Schriesheim 1 Stück.

* **Karlsruhe**, 5. Juni. Nachdem in den württemberg. Oberämtern Maulbronn, Vaihingen, Leonberg und Calw, sowie in der Gemeinde Oeschelbronn, Amtsbezirk Pforzheim, die Maul- und Klauenseuche neuerdings wieder aufgetreten ist, werden lt. amtlicher Anordnung für den Amtsbezirk Pforzheim die bekannten Schutzmaßregeln wieder getroffen.

* **Baden**, 5. Juni. Wie die Sport-Welt mittheilt, haben die am 28. Mai erfolgten Nennungen für die Badener Rennen ein glänzendes Ergebniß geliefert, das in jeder einzelnen Wettbewerbung diejenigen im Vorjahre übertrifft. So wurden für das Zukunft-Rennen 45 Zweijährige engagirt gegen 35 vor zwölf Monaten, das Stadt Baden-Handicap erhielt 31 Unterschriften, ebenfalls 10 mehr als im Vorjahre, das Oos-Handicap 41, das Saint Leger-Handicap 39 gegen je 36 im letzten Sommer, das kosmopolitische Handicap hat mit 44 Unterschriften seinen letzten Record um 2 übertroffen und die Große Badener Handicap-Steeple-Chase mit 28 Nennungen gegen 16 ebenfalls vortheilhaft abgeschlossen.

* **Pforzheim**, 5. Juni. In Bezug auf die in Aussicht stehende Oberbürgermeisterwahl verlautet, daß weit über 20 Bewerbungen eingelaufen seien. Herr Bürgermeister Holzwart und ein anderer badischer Verwaltungsbeamter sollen als rivalisirende Bewerber im Vordergrund stehen, was uns von auswärts gemeldet wird, da die ad hoc ernannte Kommission hier noch keinen Bericht erstattet haben soll.

⊕ **Müllheim**, 5. Juni. In dem benachbarten Dorfe Seefelden ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Der 28 Jahre alte verheirathete Brunnenmacher Erler von dort wurde, an einem Brunnenschacht beschäftigt, von herabstürzenden Deicheln erschlagen. Der Verunglückte hatte, nachdem er an der Erdoberfläche Deichel ausgebessert, zwei derselben an einem Seil festgebunden, begab sich in die Tiefe und rief den oben an dem sogen. Driller (Walze) mit dem Hinablassen der Deichel beauftragten zwei Männern (offenbar zu wenig) zu, abzulassen. Einem derselben entwischte der zur Handhabung der Walze in diese gesteckte Prügel, die Walze kam in's Rollen und das Gewicht der Deichel riß den andern Mann über die Walze weg, die Deichel selbst stürzte in die Tiefe und zerschmetterte dem untenstehenden Erler die Hirnschale.

* **Kehl**, 5. Juni. Der Bau der neuen Kaserne mit Nebengebäuden geht rasch seiner Vollendung entgegen; die letzteren sind bereits unter Dach, während ersterer in seiner Höhe vollständig ausgebaut ist und nun die zur Ausschmückung dienenden Steinhauerarbeiten angebracht werden. Das Ganze der die umliegenden Häuser überragenden und den Ausblick auf ein weites Gebiet des Rheines gewährenden Bauten, macht jetzt schon den Eindruck architektonischer Schönheit und solider Ausführung.

* **Villingen**, 5. Juni. Gestern Vormittag wurde der Bahnarbeiter Seile, welcher s. Zt. einige Schrauben an den Eisenbahnschienen löste, wodurch sehr leicht ein unabsehbares Unglück hätte entstehen können, durch Gendarmerie-Wachtmeister an die Stelle seiner ruchlosen That. Station Marbach, geführt, wohin sich auch das Gericht begab. Zahlreiche Zeugen wurden dortselbst vernommen. Seile ist geständig. Hoffentlich wird der Arm der Gerechtigkeit diesen Menschen fest fassen, zumal Seile die That als Racheakt gegen den Expeditor Neugart von Marbach bezeichnete.

* **Kleine Chronik.** In Tennenbronn schlug der Blitz in das Leibgedingdhäuschen des Joh. Gg. Storz auf dem Zinken Trombach. Dasselbe brannte bis auf den Grund nieder. Der Eigenthümer ist versichert, jedoch nicht die Bewohner des Häuschens, welche, wenig bemittelt, durch das schnelle Umsichgreifen des Feuers fast nichts retten konnten. Auch ein Schwein verbrannte. Eigenthümlich ist, daß dem Eigenthümer in den letzten 20 Jahren bereits sein eigenes Wohnhaus einmal und seine Mühle zweimal abbrannte. — In Urloffen Amtsbezirk Offenburg herrschen seit einiger Zeit die Rötheln (Masern) mit Erscheinungen des Scharlachs und der Lungenentzündung in so hohem Grade, daß die Schulen geschlossen werden mußten. Der im vorliegenden Fall so bösartig auftretenden Krankheit sind schon viele Kinder zum Opfer gefallen. In Ulm, Amts Oberkirch, herrscht eine ähnliche Kinderseuche. — In Sexau hat sich die ledige Christine S. erhängt und zwar zwei Tage, bevor sie Hochzeit machen wollte.

Pfälzische Nachrichten.

□ **Speyer**, 5. Juni. Die „Deutsche Reichspost" hatte recht berichtet, denn von den 15 Candidaten, welche die diesjährige protestantische theologische Anstellungsprüfung mitmachten, haben in der That nur 11 bestanden und 4 sind durchgefallen.

□ **Germersheim**, 5. Juni. Wegen Kindsmordes wurde gestern die ledige Dienstmagd Franziska Geiger von Westheim verhaftet. Dieselbe holte ihr 3 Monat altes Kind bei dessen seitherigen Pflegeeltern ab, angeblich um es nach Heidelberg zu bringen, schleuderte es aber ganz entkleidet zwischen Mechtersheim und Liegenfeld in den Altrhein.

⊙ **Breitenbach**, 4. Juni. Nachdem der am Charfreitag so schwer verwundete Pionier Karl Roth von hier noch nicht wieder hergestellt ist, wurde schon wieder ein anderer junger Mann, Friedrich Jung, von hier ebenfalls schwer verwundet. Natürlich geschah dies anläßlich einer Tanzmusik.

□ **Pirmasens**, 5. Juni. Der 21jährigen Taglöhnerin B. Risselmacher von hier, welche bei der Arbeit mit ihrem Bruder in Streit gerathen war, schlug dieser mit der Holzaxt auf den Kopf, so daß sie hoffnungslos im Spital darnieder liegt.

✻ **Pirmasens**, 5. Juni. Der 20jährige Dienstknecht J. Breitsch von Schindhard wurde beim Ausschirren der Pferde von einem der scheu gewordenen Thiere ein Schlag an den Kopf versetzt, daß er bewußtlos zusammenbrach und in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. Obgleich er sehr schwer verletzt ist, hoffen die Aerzte, ihn doch am Leben zu erhalten.

= **Landstuhl**, 5. Juni. Die Zahl der protestantischen Schulkinder unserer Stadt ist eine so große, daß der Stadtrath mit 10 gegen 6 Stimmen die Errichtung einer zweiten protestantischen Schule beschlossen hat. Wer mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist, wird dadurch den erfreulichen Fortschritt unserer protestantischen Gemeinde in der Stadt Sickingen's constatirt sehen.

Mittheilungen aus Hessen.

♮ **Mainz**, 6. Juni. Nächsten Samstag feiert H. Steuermann M. Kerz dahier mit seiner Ehefrau, geb. Kern, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

♮ **Nierstein**, 5. Juni. Beim Pferdetränken stürzte ein Knecht des Oekonomen Strub in den Rhein und wurde als Leiche herausgezogen, während die Pferde sich durch Schwimmen retteten.

= **Vom Main**, 5. Juni. Unter verdächtigen Umständen, welche auf ein Verbrechen schließen lassen, wurde die Leiche eines etwa 20 Jahre alten sehr gut gekleideten jungen Mannes im Kahler Wald aufgefunden. Das Hemd des Angeklagten ist mit J. G. 4 gezeichnet und in der Nähe des Fundortes lag eine Velocipedisten-Mütze. Jeder Werthgegenstand fehlte. Auf dem linken Arm der Leiche ist eine Germania mit dem Schwert in der Hand eintätowirt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 5. Juni. (Schöffengericht.) 1) Katharina Wickenhäuser von hier wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt, abzüglich 8 Tage Untersuchungshaft. — 2) Michael Schwab von Mudau wird wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 25 Mark, eventuell 5 Tage Gefängniß verurtheilt. — 3) Christof Brell von Biberach erhält wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung eine Gesammtgefängnißstrafe von 5 Tagen. — 4) Josef Bauhard Ehefrau, Katharina geb. Heinrich, von Ilvesheim, erhält wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 1 Woche. — 5) Johann Wagner, Landwirth von Ilvesheim, jetzt wohnhaft hier, wird wegen Thätlichkeiten zu einer Haftstrafe von 4 Tagen verurtheilt. — 6) Johann Friedrich Hartmann, Kaufmann von hier, wegen Beleidigung. Der Angeklagte wird freigesprochen; der Privatkläger hat die Kosten zu tragen. — 7) H. Braunig hier, wegen Beleidigung. Wird durch Vergleich erledigt. — 8) Christof Sammt hier, wegen Beleidigung. Wird ebenfalls durch Vergleich erledigt.

Tagesneuigkeiten.

— **Aus der Oberpfalz**, 4. Juni. (Mobiliar der Königsschlösser.) Der Besitznachfolger der Frhrn. von Rothhafft auf Schloß Friedensels läßt sog. „Königszimmer" mit Möbeln König Ludwigs II. einrichten, in der Hoffnung, daß er, da ihm für weiteren Erwerb Zusagen gemacht wurden, das Schloß noch ganz mit Mobilien aus Linderhof und Herrenwörth ausstatten kann.

— **Berlin**, 5. Juni. (Eine ganz eigenartige Fundunterschlagung), so melden Berliner Blätter, wurde beim letzten Rennen des Unionklub in Hoppegarten ausgeführt. Bei dem Schlußrennen, einem Forstgarten-Jagdrennen mit 4000 Meter Distanz, liefen die Rennpferde „Jakobiner" und „Chic". „Jakobiner", auf den die größten Hoffnungen gesetzt wurden, gewann bald großen Vorsprung, plötzlich kam er aber beim Nehmen eines Hindernisses zu Falle und die Folge davon war, daß „Chic" gewaltigen Vorsprung erlangte und Sieger zu werden schien. Einige Herren, die auf „Jakobiner" gesetzt hatten, warfen unwillig ihre Tickets fort und beeilten sich, mit dem Zuge nach Berlin zu fahren. Ein Unbekannter hob sie auf und der Zufall wollte es, daß „Chic" beim Rennen ein Versehen gemacht und die Bahn noch einmal durchlaufen mußte, was zur Folge hatte, daß „Jakobiner" als Sieger hervorging. Der weitere Zufall wollte es, daß zwei der fortgeworfenen Tickets größere Summen gewannen, die der glückliche Finder natürlich freudestrahlend einzog, ohne daß sein Name irgendwo bekannt wurde. Nach unserer Ansicht handelt es sich hier weniger um eine Fund-Unterschlagung, als vielmehr um die Besitzergreifung eines voreilig fortgeworfenen, also aufgegebenen und herrenlosen Gegenstandes.

— **Posen**, 5. Juni. (Ein großes „Elephantensterben") scheint neuerdings in Deutschland eingetreten zu sein. Wie der Zoologische Garten zu Breslau, so hat jetzt auch der in Posen seinen großen Elephanten durch den Tod verloren.

— **Wien**, 5. Juni. (Das Loos einer Blume.) In den letzten Tagen wurde auf dem Friedhofe in Heiligenkreuz bei Baden für Baronin Vetsera ein Grabdenkmal aufgestellt. Dasselbe — ein Marmorblock, aus dem ein weißes Kreuz hervorwächst — trägt die Inschrift:

Mary Freiin von Vetsera
geb. 19. März 1871
gest. 30. Jänner 1889.
„Wie eine Blume sproßt der Mensch auf und wird gebrochen."
Tob. 14, 2.

— **Wien**, 5. Juni. (Die Brandkatastrophe auf der Landstraße) hat doch mehr Opfer gefordert, als man ursprünglich vermuthete. Gestern ist bereits der Dritte der durch die Explosion schwer verletzten Feuerwehrmänner seinen Wunden erlegen.

— **Paris**, 5. Juni. (Ein Sieg der Technik.) Bei Arques kommen die Kanäle von Neufosse und Aa zusammen, der eine liegt jedoch so viel höher als der andere, daß sieben Schleusen erforderlich gewesen wären, um den beiden Wassern ein gleiches Niveau zu geben. Ein Ingenieur, Namens Gruson, kam auf den Gedanken, eine Einrichtung zu treffen, welche den Uebergang der Schiffe aus einem Kanal in den anderen ermöglichte ohne Anbringung von Schleusen, also ohne Aenderung des Wasserstandes. Auf seiner Reise hat Präsident Carnot gestern diese Einrichtung in Augenschein genommen und in Thätigkeit gesehen. Dieselbe besteht, nach dem Correspondenten des „Figaro", aus zwei gewaltigen Becken, welche gleich den Schalen einer Balkenwage angebracht und drehbar sind, und von welchen die eine das Schiff, welches auf-, die andere jenes, welches absteigen soll, aufnimmt. Herr Carnot bestieg eine Schaluppe in dem oberen Kanal, unter welchem sein Eisenbahnzug hielt, und diese wurde in den 14 Meter tiefer gelegenen

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

135 (Fortsetzung.)

In dieser halben Stunde hatte er süß und täuschend mit trunkener Hoffnung von dem Wiederaufbau seines Glückes geträumt.

„Es ist gut," sagte er, dann schob er wieder den Riegel vor und drückte das von Veilchen duftende Billet an seine Lippen.

Nur eine Zeile, klar und deutlich geschrieben, enthielt das Blatt.

„Wir sehen uns nie wieder."

Keine Unterschrift — nichts. Also alles war wirklich für ihn vorüber. Ihr Entschluß war unwiderruflich. Er war dem Verderben geweiht. In wenigen Tagen würde er entehrt, als Verbrecher vor den Schranken des Gerichtes stehen.

Seine Stirne umwölkte sich. Ein schwarzer Schatten umkreiste seine Seele. Die guten Vorsätze erstickten im Keime des Entstehens und er verfiel der finsteren Macht der bösen Geister.

Die Luft des Zimmers schien ihm zu schwül, unerträglich, erdrückend. Er ließ einspannen und fuhr hinaus nach Purkersdorf.

Dort sucht er die entlegensten Theile des Waldes auf und bis zu Sonnenuntergang saß er auf einem Baumstamm und brütete nach.

Gleich allen feigen Charakteren fehlte es ihm an mannhafter Energie in dieser entscheidenden Stunde. Das Verbrechen war sein Verderben und ein Verbrechen sollte ihn retten.

Wenn er nur Kretschmann begleichen könnte! In dieser Richtung arbeitete sein siedendes Hirn weiter. Ein Gedanke jagte den andern.

Wozu leben? Er war verweichlicht, verwöhnt, ein bloßes Vegetiren genügt ihm nicht mehr — zur thätigen, aufreibenden Arbeit zurückzugreifen, erfüllt ihn mit Ekel.

Sterben will er auch nicht, er fürchtet sich vor dem Tod.

Ein blauer, klarer Himmel lächelt über seinem Haupt. Die Sonne spielt mit den Blättern, die ein sanfter Wind leicht bewegt.

Die Ruhe der göttlichen Natur umschwebt ihn, aber in seinem Innern kann er nicht den Frieden erlangen.

Er saß mit finsterer Miene, mit verhaltener Wuth in den Zügen und scharfgepreßten Mundwinkeln.

„Wenn nur der Knabe stürbe," tönte es von unten herauf.

Der Stempel des Verbrechens drückte sich auf seine Stirne, als dieser Gedanke das innere Treiben verrieth.

Plötzlich durchbrach lautes Wehklagen die einsame Stille des Waldes. Jammerndes krampfhaftes Schluchzen ertönte in seiner unmittelbaren Nähe.

Ein junges Weib eilte heran. Als sie ihn erblickte, blieb sie stehen.

„Ach, gnädiger Herr, sein Sie eppa ein Doktor?"

„Nein, warum?"

„Mein Gott, mein Poldi, mein herziges Buberl, mein einziges Kind ist mir heruntergefallen von der Scheune. Auf dem Dach war ein Katzerl, er steigt hinauf und will es fangen — ein Schrei und er war unten."

„Warum habt Ihr denn nicht besser Acht gegeben," sagte er, sie anstarrend.

„Ich habe das Heu umgelegt und er hat wie allemal beim Dachfenster gespielt."

„Ist er arg beschädigt?" fragte er noch.

„Ach, ich fürchte er ist todt!" und hiermit stürmte sie jammernd eiligst den Berg hinab.

Warum tobte es in seinem Herzen, als er, ihr nachblickend, vor sich hin murmelte: „Welche seltsame Vereinbarung mit meinen Gedanken. Wie leicht könnte auch der kleine Istvan unversehens herabstürzen. Zum Beispiel vom Fenster."

Er erhob sich, ein Rabe, den er aufgescheucht, flog krächzend über sein Haupt hinweg.

Den bösen Gedanken weiter verfolgend, legte er finster brütend den Weg zu seinem Wagen zurück, bei jedem Schritt seinen Stock tief in die Erde stoßend.

„Ja, so könnte es geschehen," war sein letzter Gedanke, als er sich in die Ecke des Koupees warf.

Schlag sechs Uhr ertönte die Glocke an der Kanzlei des Herrn Kretschmann. Eduard Holler verlangte Einlaß.

Kretschmann, der ihn erwartete, deutete auf einen Sessel und sagte: „Berichten Sie möglichst kurz."

Von düsteren Ahnungen erfüllt, wollte er noch heute mit seinem Advokaten konferiren.

Ohne Umschweife sagte er: „Die Scheidung ist im Zuge" und dann erzählte er ihm, was im Palais Kiesienger zwischen den beiden Herren vorgefallen war, zum Schlusse fügte er hinzu, daß sich die Dienerschaft zuflüsterte, es sei dem Herrn Norbert der fernere Zutritt verweigert.

Die nächste Folge dieser Mittheilung war, daß Herr Kretschmann seinen Vertreter beauftragte, unverzüglich seine Forderung in deren ganzer Höhe bei der Verlassenschaft zu melden.

Doktor Langenbeck war außer sich, als er Kenntniß erhielt von dieser Riesenschuld, und schöpfte sogleich Verdacht, daß die Unterschrift gefälscht sei.

Er konferirte diesbezüglich mit Graf Groisbeck, der sich unmittelbar nach dem Begräbniß zu seiner Cousine begab und ihr die Wechsel vorlegte.

Leichenblässe überzog das feine Gesicht. Sie nahm einen Wechsel nach dem anderen in die zitternde Hand und ihr fast starrer Blick heftete sich mit Entsetzen auf die gefälschte Unterschrift.

„Die Summe ist enorm," flüsterte sie kaum vernehmbar.

Graf Groisbeck wandte kein Auge von ihr ab.

„Wie konnte Dir die Höhe der Summe unbekannt bleiben," forschte er.

Sie schwieg und verbarg ihr Gesicht in den Händen als fürchtete sie — ihr Vetter könnte ihre Gedanken lesen.

Er wußte nun, daß die Unterschrift gefälscht sei, aber er harrte ihres Ausspruches.

Sie kannte das Testament, sie durfte über eine so große Summe nicht eigenmächtig verfügen. Hilflos blickte sie ihren Vetter an.

„Ist die Zahlung möglich?" fragte sie bebend.

„Tragen diese Wechsel thatsächlich Deine eigenhändige Unterschrift?" verlangte er zu wissen.

Sie brach in Thränen aus. Der Schmerz, in dem Mann,

MARCHIVUM

unteren Kanal hinab gelassen, während mittelst des anderen eisernen Beckens ein Schiff aus dem unteren in den oberen Kanal befördert wurde. Die Hebung und Senkung der beiden Schiffe besorgen gewaltige Hebebäume (Winden?). Ob immer zwei Schiffe zu gleicher Zeit auf den Apparat gebracht werden müssen, oder ob auch die Beförderung eines Schiffes allein stattfinden kann, ist aus dem Berichte des „Figaro" nicht ersichtlich.

— **Paris**, 5. Juni. (Durchgebrannt.) Der kürzlich wegen Mordes und Raubes zu lebenslänglicher Strafarbeit verurtheilte 21jährige Albert Grison wurde gestern Nachmittag aus dem Gefängniß La Roquette in den Justizpalast gebracht, um vor seiner Verbringung nach Neu-Caledonien wegen eines früheren Mordversuches verhört zu werden. Während er mit seinem Wächter des Untersuchungsrichters wartete, schlief Jener gemüthlich ein, und als er erwachte, war sein Schützling verschwunden. „Zu Hilfe, zu Hilfe! Er ist durchgebrannt, er ist durchgebrannt!" schrie der entsetzte Mann, aus dem die herbeieilenden Gerichtsbeamten nur mit Mühe herausbringen konnten, worum es sich handle. Aber es war zu spät, der Verbrecher hatte sich auf französisch empfohlen und ist bis jetzt spurlos verschwunden.

— **Rom.** (Die Leichenverbrennung) wird in immer mehr italienischen Städten eingeführt. Der Verbrennungsofen funktionirt bereits in folgenden 21 Städten: Asti, Bologna, Brescia, Como, Cremona, Florenz, Livorno, Lodi, Mailand, Novara, Padua, Pisa, Rom, Turin, Udine, Varese, Mantua, Spezia, Alessandria, San Remo und Verona. Für die Städte Lugo und Pavia ist der Ofen in Bau begriffen. In 19 anderen Städten ist der Bau bereits beschlossen, sodaß binnen Kurzem 42 italienische Communen Crematorien besitzen werden.

— **London**, 4. Juni. (Anläßlich der goldenen Hochzeit), welche Gladstone und seine Gattin im nächsten Monat feiern, wird die ganze Familie des berühmten Staatsmannes in Hawarden versammelt sein. Der vierte Sohn des Hauses, Harry Gladstone, wird sogar aus Calcutta, wo er ansässig ist, zu dieser Feier eintreffen.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gestrige Aufführung des „Barbier von Sevilla" hat gezeigt, daß manche Mitglieder unserer Oper ein nicht zu unterschätzendes Talent für die Darstellung possenhafter Charaktere besitzen, und da gestern vielfach die Musik Nebensache und der höhere Ulk Hauptzweck der Aufführung zu sein schien, so könnte man es hier nächstens mit einer Umarbeitung der Rossini'schen Oper versuchen. Man würde damit Zweierlei erreichen: zunächst würden die Künstler in ihrem Spiele nicht durch die störende Musik genirt und sodann würde man dem genialen Italiener gegenüber weit pietätvoller durch völlige Weglassung der Musik handeln, als durch deren Verschandelung. Wer diese feine Lustspieloper anderwärts gehört — es muß nicht gerade von Italienern gewesen sein — wird eine Mannheimer Aufführung nicht zu den künstlerischen Genüssen zählen. Von der Grazie der „Rosina" bleibt nicht viel übrig und im Gesang überwiegt der freie künstlerische Wille denjenigen des Komponisten. Frl. Prohaska singt die erste Arie sehr vorsichtig und weiß den ihr nicht behagenden Coloraturen auszuweichen. Bevor man den Componisten Rossini durch unpassende Einlagen zu übertrumpfen sucht, muß man doch das Original besser interpretiren, als dies Frl. Prohaska thut. Warum übrigens Frl. Prohaska im Dialog den „Figaro" mit dem Wörtchen „Sie" anspricht, während die Dame im Gesang den Barbier duzt, ist wohl allen Zuhörern unerfindlich. Herr Mödlinger, der sonst der Kritik wenig Anlaß zu Ausstellungen gibt, hat uns gestern durch die possenhafte Darstellung erschreckt. Er würde weit künstlerischer gewirkt haben, wenn er die Verläumdungsarie gesungen und nicht im fast unhörbaren Pianissimo gesprochen hätte. Daß Herr Mödlinger schließlich einzelne hohe Töne in der Arie hinausschreit, macht die Sache nicht schöner. Wir hoffen, daß dieser sonst so ernst strebende Künstler sich nicht mehr zu solchen Ausschreitungen hinreißen lassen wird. Herr Siegmundt, der als Gast den „Almaviva" sang, kannte die Parthie nicht, oder hat sie bereits wieder vergessen. Da uns der Zweck des Gastspiels nicht bekannt ist, wissen wir nicht, ob der gestrigen Darstellung eine eingehendere Kritik zu Theil werden soll. Wir wollen es mit der Bemerkung genug sein lassen, daß Herr Siegmundt uns in allen anderen Rollen besser gefallen hat. — Verhältnißmäßig am besten waren die Herren Knapp und Hildebrandt. — Die ganze Aufführung machte den Eindruck einer Improvisation und bezeugte neuerdings, daß an unserem Theater leitende Elemente sich befinden, die durch die einseitige Bevorzugung einer Richtung den Verfall der Oper verschulden. Es hat dies nicht nur ein künstlerisches, sondern auch ein finanzielles Deficit zur Folge. Wenn man diese Einseitigkeit in ihren Folgen betrachtet und wenn man sieht, daß die von den aufrichtigsten Absichten beseelte und durch eine jahrelange Praxis an den verschiedensten Theatern und an den verschiedensten Leistungen geläuterte Kritik nicht beachtet wird, dann findet selbst eine Lammsgeduld ihr Ende. Es wird nicht lange währen, bis auch das Publikum zu dieser Einsicht kommt. Ka.

Görlitz, 4. Juni. (Der dritte Tag des Schlesischen Musikfestes) war der animirteste. Eingeleitet wurde er durch eine reizende Sinfonietta von Gouvy. Das Rehfeldsche Violinconcert, von ihm dirigirt und herrlich vorgetragen durch de Ahna, machte starken Eindruck; ein Glanzpunkt der Feste war die von Deppe mustergiltig dirigirte Freischütz-Ouverture. Ernst sang prachtvoll. Unendlicher Jubel erhob sich, als Graf Hochberg auf dem Podium erschien, um Frau Joachim vier seiner Lieder, und zwar: „So halt ich endlich Dich umfangen", „Bitte", „Der Kranke im Garten" und „Neapolitanisches Lied" zu begleiten. Als die Künstlerin geendet, brachte das ausverkaufte Haus dem Componisten und Protector der Feste ein dreimaliges Hoch aus. Sieghaft wie immer war Bulß. Auf stürmisches Verlangen gab er das Lied vom Grafen Hochberg „Anni Lori" zu, welches der Componist begleitete. Am Schlusse der Feste wurden dem Capellmeister Deppe laute und verdiente Ovationen dargebracht.

Berlin, 4. Juni. (Herr Padilla und Frau Artot-Padilla), welche seit Jahren ihr Domizil in Berlin hatten, und, seitdem Beide nur noch zeitweise als ausübende Künstler thätig sind, sich vorwiegend der gesanglichen Ausbildung junger Talente gewidmet haben, gedenken Berlin zu verlassen, um ihren Wohnsitz nach Paris zu verlegen. Der Entschluß hierzu ist um so überraschender, als die Lehrthätigkeit des Künstlerpaares in Berlin allezeit eine sehr umfassende war und noch gegenwärtig ist.

Berlin, 5. Juni. (Der Umbau des Königl. Schauspielhauses), welcher am 1. Juli beginnt, wird sich ausschließlich auf die Unterbühne beziehen. Dieselbe wird ganz aus Eisen hergestellt und, wie dieses bereits bei der Opernhausbühne der Fall ist, mit hydraulischen Versenkungen ausgerüstet. Der Umbau wird bestimmt mit Beginn der neuen Spielzeit vollendet sein. —

(Für das Königl. Schauspielhaus) ist Frl. Poppe von Hamburg, für das Lessing-Theater Frau Welly und für das Berliner Theater Herr Deutschinger von Budapest verpflichtet worden. —

(Das Lessing-Theater) wird angesichts der ungünstigen Theaterzeit bereits Mitte Juni die Saison schließen. Mitte August soll das neue Theaterjahr beginnen. — Wie verlautet, dürfte Frl. Marie Meyer aus dem Verband dieser Bühne schon demnächst scheiden.

Wien, 4. Juni. (Ueber Fräulein Hücker), von den „Münchenern" schreiben Wiener Blätter: Man bekam eine neue interessante Toni zu sehen, Fräulein Hücker, deren Wiege in der Portierloge des Theaters in der Josephstadt gestanden. Die junge Dame ist eine pechschwarze, gluthäugige Schöne. Ihr Feuer lodert in den Augen, nicht im Herzen. Das trutzige Wesen der stolzen Dirne kam nicht kräftig genug zum Ausdruck, wofür indeß Wärme und Innigkeit des Tones in den sentimentalen Partien reichliche Entschädigung brachten. Fräulein Hücker ist in der That eine Schauspielerin von großer Begabung und Director Förster hatte Recht, sie der allgemeinen Aufmerksamkeit zu empfehlen. Die Aufführung des „Herrgottschnitzer" war sehr animirt; die Leute applaudirten wie die — Handplatttänzer.

Budapest, 5. Juni. Im ungarischen Nationaltheater zu Pest werden „Tristan und Isolde", sowie die „Meistersinger" in ungarischer Sprache zur Aufführung gelangen und zwar bereits in der ersten Hälfte der nächsten Spielzeit; in der zweiten Hälfte sollen alsdann nach einander sämmtliche Wagner'sche Tondramen in ungarischer Sprache aufgeführt werden. Das Pester Nationaltheater ist die erste Bühne, welche einen sog. „Wagnercyklus" d. h. eine Wiedergabe der Wagner'schen Schöpfungen vom „Rienzi" bis zur „Götterdämmerung in nichtdeutscher Sprache veranstaltet.

Stockholm, 5. Juni. („Schloß Kronberg") historisches Schauspiel in einem Aufzug von König Oskar II. von Schweden und Norwegen, deutsch von Emil Jonas, wurde am Königl. Hoftheater in Stuttgart und an den Stadttheatern Aachen, Halle a. S., Nürnberg, Königsberg, sowie am Lobetheater in Breslau für kommenden Winter zur Aufführung angenommen.

Verschiedenes.

— **Die Vagabunden.** Arm in Arm wanderte vor einigen Tagen ein absonderliches Paar auf dem Lockstedter Weg in Altona — zwei verkommene Gestalten, Mann und Frau, die Schnapsflasche in der Hand; Beide trugen schmutzige und zerrissene Kleider, aber dabei war er mit einem funkelnagelneuen Zylinder, Lackstiefeln und goldner Uhrkette geschmückt, während sie sich durch einen Spitzenüberwurf und hellgelbe Glacéhandschuhe verschönt hatte. Der Gendarm, der das schäbig-elegante Paar erblickte, hatte natürlich gleich den Gedanken, daß die schönen Sachen gestohlen seien; er verhaftete die Beiden. Der Mann wies indessen nach, daß er aus der Arbeitskolonie entlassen war, sich für sein verdientes Geld ein Achtel-Lotterieloos gekauft und auf dasselbe 750 Mark gewonnen hatte. Er hatte dann gleich einen Theil des Geldes dazu verwandt, sich „nobel zu machen". Dagegen hatte er keinen Pfennig für Logis ausgegeben, sondern mit seiner Frau auf Weiden genächtigt. Die beiden Vagabunden verblieben deshalb wegen Obdachlosigkeit in Haft.

— **Das Militär der guten alten Zeit.** In der trüben Zeit des vorigen Jahrhunderts wurden in Deutschland bei aller Armseligkeit viel mehr Soldaten auf den Beinen gehalten, als selbst heutzutage. Man hatte bei nicht ganz 30 Millionen Einwohnern vor etwa hundert Jahren über 600,000 Mann Soldaten in den sämmtlichen deutschen Staaten auf den Beinen. Seltsame „Armeen" waren freilich darunter und seltsame Schnurren waren es auch, die manche Souveraine mit ihren Kriegsknechten anstellten. Der eine Landesvater hielt sich Dragoner, bei denen man sich die Pferde sparte, denen aber, wenn man die Cavallerie-Exercitien machte, gestattet war, gleich den Pferden zu wiehern. Ein anderer hatte für sein Kriegs„heer" drei verschiedene Monturen, so daß die getreuen Unterthanen sich abwechselnd von Grenadieren von Jägern und von Cürassieren beschirmt sahen. Ein dritter hatte für seine fünfzig Leibgrenadiere, deren Statur durch hohe Absätze erhöht wurde, blos zwei Bärenmützen, welche der Doppelposten vor dem Portale des Schlosses tragen mußte; natürlich bekamen die ablösenden Mannschaften dieses kostbare Kleinod jedesmal von den Ablösenden aufgestülpt. Daß dieselben Leute, die Morgens in der Uniform steckten und exerzierten, Nachmittags in Hoflivree bei Tafel aufwarteten oder auf der Kutsche standen, gehörte zu den selbstverständlichen Dingen. Auch in den größeren Vaterländern kam ähnliches vor. So hielt sich Pfalzbayern auf dem Rheine eine curpfälzische Kriegsmarine, die aus ein paar Wachtschiffen bestand und von einem „Großadmiral" befehligt wurde!

— **Werthvolle Andenken.** Ein in Küßnach erscheinendes Blatt enthielt neulich nachstehende Anzeige: „Küßnach-Immensee. Während der Durchfahrt des Königs von Italien wurde bei der „Hohlen Gasse" die interessante Bank von Stein gesprengt, auf welche sich vermuthlich der Schiller'sche Freiheitsheld setzte, um Geßler zu erwarten, da der Punkt einen geschützten Ausblick in die reizende Gegend nach Arth und Brunnen bietet. Steinabfälle für Engländer, Holländer u. s. w. verhältnißmäßig billig zu haben. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. A. Seeholzer zum „Wilhelm Tell".

— **Etwas zerstreut.** Professorin: Beate, stelle nur den Leim fort, der Herr Professor ist so oft in Gedanken, er könnte sich eine Honigschnitte damit schmieren.

Neuestes und Telegramme.

* Berlin, 5. Juni. In der freikonservativen „Post" veröffentlicht das Mitglied des Herrenhauses Graf Frankenberg einen Artikel gegen das Centrum und den Ultramontanismus; der Artikel knüpft an die Rede des Erzherzogs Rainer an, die als eine vom Kaiser gebilligte Kundgebung gegen die Forderungen des Wiener Katholikentages, namentlich auch der Forderung der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes gefeiert wird. Sodann schreibt Graf Frankenberg: In dem Musterstaat Belgien sehen wir den Staatskatholizismus gegenwärtig am Regiment, dort schlägt er seine Schlachten, dort enthüllt er seine wahre Natur. Das Vertrauensvotum, welches die klerikale Kammermajorität einstimmig dem katholischen Ministerium votirte, als dieses nach dem Skandalprozeß von Mons unter der Verachtung des ganzen Landes zusammenbrach, nur um bei Neuwahlen das Regiment nicht aus den Händen zu verlieren, das ist für alle Welt das vollgiltigste und nie mehr zu tilgende Kainszeichen, bis zu welcher Verirrung — wenn dieser Ausdruck nicht zu milde ist — die klerikale Herrschsucht getrieben werden kann. Unterdrückung der Freiheit und der Kultur, Vernachlässigung aller Grundsätze, welche die Staaten Europas groß und blühend gemacht haben, ein Kastenregiment, wie es nirgends schlimmer haust, die Leiden des Volkes, völlige Ohnmacht der Gesetzgebung, außer natürlich im eigenen Interesse, Entfesselung des Hasses im eigenen Volke, das ist das Bild, was das staatskatholische Regiment in Belgien zeigt."

* Berlin, 5. Juni. Ueber die Zeit des Verweilens des Fürsten Bismarck in Berlin sind endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen. — Dem Vernehmen nach hat der Kaiser sämmtlichen bei dem Zustandekommen des Invalidenversorgungsgesetzes betheiligten Reichsbeamten Auszeichnungen verliehen. Es haben erhalten: der Staatsminister v. Bötticher die Kette zum hohenzollernschen Hausorden, der Ministerialdirektor Bosse das Komturkreuz und der Geh. Regierungsrath von Wödtke das Ritterkreuz desselben Ordens, dem mathematischen Sachverständigen ist der Rothe Adler-Orden verliehen worden. — Bezüglich des vom Reichstage wiederholt verlangten und von der Regierung zugesagten Warrantgesetzes sind bereits im Reichsjustizamt Berathungen unter Theilnahme des Geh. Oberregierungs-

---

den sie so heiß geliebt, einen gemeinen Verbrecher zu finden, überwältigte sie. Sie sollte ihrem Vetter gegenüber die Niedertracht des Mannes bekennen, den sie ihm vorgezogen. Sie erbebte unter der mächtigen Aufregung.

In Thränen gebadet, wandte sie ihr bleiches Gesicht ihm zu.

„Lieber Franz," sagte sie flehend, „erbarme Dich meiner, ich vermag nicht den Namen, den mein armes Kind trägt — der Entehrung preiszugeben. Sinnen wir auf einen Ausweg."

„Vielleicht begnügt sich Kretschmann mit Theilzahlungen, der Hälfte, ehe er alles verliert, und um diese Hälfte noch zu reduziren, will ich meinen Brillantschmuck opfern. Ich werde ja im Leben keine Brillanten mehr tragen," schluchzte sie.

Graf Groisbeck hörte ihr zu, mit gesenktem Blick.

In seinen Herzen kämpften Gefühle der Entrüstung und des Abscheues für den Elenden, mit glühender Bewunderung des großen Herzens, das ihm so schnöde geraubt wurde.

Aber diese Empfindungen prägten sich nicht in seinem Gesicht aus. Er kämpfte mit seiner Pflicht und seinem tiefen Mitleid.

Von der beabsichtigten Scheidung wußte er noch nichts.

„Die Sache steht schlimm," sagte er, „aber ich will mich mit Doktor Langenbeck besprechen."

Durch die Thränen leuchtete das Auge Melanies, als sie ihren Vetter bat, den Brillantschmuck mitzunehmen, um den Werth festzustellen.

Als sie ihm das Etui reichte, fügte sie hinzu:

„Lieber Franz, ich kenne Dein edles Herz, Du wirst, ich weiß es, in meinem Sinne handeln."

„So weit es sich mit meinen übernommenen Pflichten vereinbart, aber auch keinen Schritt darüber hinaus," erwiderte er entschlossen.

Doktor Langenbeck erwartete den Grafen stehenden Fußes mit brennender Ungeduld. In einer halben Stunde sollte sein Kollege Bescheid haben.

„Nun, Herr Graf?"

„Ihre Ansicht ist die richtige — die Unterschrift ist gefälscht."

„Dann ist der Weg klar gezeichnet," bemerkte der Advokat. „Nicht doch, lieber Freund, besprechen wir uns — meine Cousine möchte den Eclat vermeiden, um die Ehre des Namens zu retten."

Doktor Langenbeck war ein sehr lebhafter Charakter und streng in seinen Ansichten.

„Was," rief er aufschreiend, „sie will noch diesen Schurken retten? Wozu — die Schritte zur Scheidung werden demnächst eingeleitet."

„Mein lieber Graf, das wäre eine unverzeihliche Schwäche von Ihnen, wie von mir."

„Die Pflicht gebietet uns, selbst gegen den Willen dieser unglücklichen Dame, die wahrlich ein besseres Loos verdient hätte, sie von diesem betrügerischen Angriff auf ihr Vermögen zu retten."

„Es weht ein gar böser Wind, Graf. Wer weiß, was uns schon die nächste Zukunft bringt. Achthunderttausend Gulden ist ein Vermögen."

„Kretschmann ist auch nicht der Mann, die Hälfte zu nehmen, es müßte überhaupt der Antrag von ihm ausgehen, wir dürfen ihn nicht stellen, er würde sofort das Streben, die Ehre des Namens zu retten, erkennen und ausbeuten.

„Lassen Sie mich nur die Sache durchführen. Vorerst schlagen wir rund ab."

Es war etwas nach zwölf Uhr, als Kretschmann bei seinem Advokaten vorsprach.

Doktor Flink war ein trockener Mann, gefürchtet von seinen Gegnern, geschätzt von seinen Freunden.

Als Kretschmann eintrat, erhob er sich.

„Die Unterschrift ist gefälscht," sagte er ohne Vorbereitung, „die Zahlung wird verweigert."

Der Geldmann entfärbte sich.

„Sie haben keinen Ausgleich angeboten?", forschte er.

Er legte ihm den Brief des Doktor Langenbeck vor.

Nichts konnte klarer sein.

„Ich bin ein ruinirter Mann!", schrie Kretschmann, außer sich vor Zorn. „Rathen Sie mir."

„Sofort die Betrugsanzeige erstatten und ihn verhaften lassen."

In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür und der Kanzleidiener steckte seinen Kopf herein.

„Bitte, ein Expreßbrief — für Herrn Kretschmann."

Er erkannte die Schrift Karl Norberts. Mit zorniger Geberde entfaltete er ihn. Der Inhalt war überraschend.

„Lieber Freund!

Wenngleich vom Unglück verfolgt, werde ich dennoch in der Lage sein, binnen acht Tagen die Hälfte der Summe, die ich Ihnen schulde, zu zahlen.

Mit der Begleichung der zweiten Hälfte wird sich ebenfalls in kurzem Zeitraume die endgiltige Regelung finden.

Halten Sie sich nicht an den Ausspruch des Doktor Langenbeck, der im Rücken und gegen den Willen meiner Frau handelt, indem er die Zahlung verweigert. Ich stehe mit ihr in Verbindung bezüglich dieser Angelegenheit, und um die Ehre des Mannes zu retten, ist sie bereit, ein Opfer zu bringen. Jedoch gilt dieses Versprechen nur, wenn Sie keine gerichtlichen Schritte gegen mich einleiten. Lassen Sie mich aber verhaften, so bezwecken Sie nur, daß ich mein Leben gewaltsam beschließe. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß sodann jeder Pression gegenüber meiner Frau die Spitze abgebrochen ist.

Sie sehen nie mehr einen Heller von Ihrem Geld. Ueberlegen Sie sich das wohl.

Ihr alter Freund

Karl Norbert."

Keines Wortes fähig, reichte Kretschmann den Brief über den Tisch.

„Was halten Sie davon," fragte er nach einer Weile.

Doktor Flink zuckte die Achseln.

„Der Mann ist ein so geriebener Schurke, daß es schwer ist, ein Urtheil zu fällen. Uebrigens, um der Wahrheit nahe zu kommen, begeben Sie sich mit diesem Brief zu seiner Frau."

„Sie wird mich nicht empfangen."

„Dann ist auch seine Angabe erlogen und wir verhaften ihn," erwiderte der Advokat.

„Sie haben Recht und von ihrer Antwort wird mein ferneres Verhalten abhängen."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

rathes Dr. Hagens und des Vizepräsidenten der Reichsbank Dr. Koch im Gange.

* **Berlin**, 5. Juni. Der **Kaiser** hat den Wunsch nach einer Aenderung des allgemeinen **Kirchengebets** hinsichtlich der Fürbitte für die **kaiserliche Marine** kundgegeben und dafür die Fassung in Aussicht genommen: „Beschütze das königliche Kriegsheer und die gesammte deutsche Kriegsmacht zu Lande wie zu Wasser, insonderheit die Schiffe, welche auf der Fahrt sich befinden."

* **Berlin**, 5. Juni. Der Bundesrath ertheilte den Beschlüssen des Reichstags zur **Invaliditäts- und Altersversicherung** seine Zustimmung.

* **Berlin**, 5. Juni. Der **Schah von Persien** wird am Sonntag den 9. Juni mit seiner Begleitung Nachmittags 6 Uhr in Berlin eintreffen.

* **Berlin**, 5. Juni. In einer Versammlung der **strikenden Maurer** wurde mitgetheilt, daß etwa 12,000 Maurer Berlin verlassen haben und etwa 9000 noch hier sind.

* **München**, 5. Juni. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr gingen auf den Ingolstädter und Regensburger Hauptbahnlinien **Wolkenbrüche** nieder, durch welche vielfache Zerstörungen und Zugverspätungen verursacht wurden.

* **Darmstadt**, 5. Juni. Der **Großherzog** wird am 25. und 26. d. Mts. der Jubiläumsfeier in Stuttgart beiwohnen.

* **Düsseldorf**, 5. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen den Bau der neuen Hafenanlagen.

* **Straßburg**, 5. Juni. Die Nachricht, der Statthalter **Fürst Hohenlohe** sei nach Berlin gereist, ist unbegründet. Die Nachricht über die Verabschiedung des commandirenden Generals **v. Heuduck** wird hier mißtrauisch aufgenommen.

* **Bern**, 5. Juni. Das Großherzogthum **Luxemburg** hat die Einladung des Bundesraths zur internationalen **Arbeiterschutz-Conferenz** angenommen. (Vergl. den **Leitartikel**.)

* **Wien**, 5. Juni. **König Milan**, der demnächst in Belgrad zu kurzem Besuche eintreffen dürfte, wird dort im Bahnhof von den Behörden empfangen werden. Mit dem Hofmarschall der ehemaligen Königin **Natalie** wurde vereinbart, daß eine Begegnung König **Alexanders** mit seiner **Mutter außerhalb Serbiens** während der **Schulferien** stattfinden solle.

* **Lemberg**, 5. Juni. Die russische Behörde des Grenzortes Obcow verhaftete 41 Krakauer Studenten, welche dorthin einen Ausflug gemacht hatten, angeblich wegen Absingung patriotischer Lieder.

* **Lemberg**, 5. Juni. Der heutigen Beisetzung Alfred Potocki's wohnten die Minister bei. Der Oberceremonienmeister Hunyady sprach der Familie im Auftrage des Kaisers dessen herzliches Beileid aus.

* **London**, 5. Juni. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt ist von seinem Unwohlsein hergestellt.

* **Belgrad**, 5. Juni. Der „Pol. Corr." zufolge wird Exmetropolit **Michael** mit dem Metropoliten **Theodosius** verhandeln, wobei ein Einvernehmen in Aussicht steht.

* **Belgrad**, 5. Juni. Garaschanin reichte nach Zustellung des Gerichtshof-Bescheides, womit der Haftbeschluß des Untersuchungsrichters bestätigt wird, einen zweiten Rekurs ein, indem er die Berechtigung des Vertheidigers zur Einreichung des ersten Rekurses bestreitet. Der Präsident ordnete eine neuerliche Verhandlung vor anderen Richtern an und qualifizirte die Garaschanin zur Last gelegte Handlung als **fahrlässige Tödtung**. Er ordnete an, Garaschanin auf freiem Fuß zu belassen. Der Untersuchungsrichter verkündete diesen Bescheid, sprach jedoch gleichzeitig aus, daß über Garaschanin wegen schwerer körperlicher Verletzung zweier anderer Jünglinge und Einschränkung der persönlichen Freiheit des Stadtpräfekten Untersuchungshaft verhängt würde.

* **Newyork**, 5. Juni. Nach neueren besseren Berechnungen auf Grund der Einwohner-Verzeichnisse und anderen statistischen Aufzeichnungen werden die **Opfer der Katastrophe in Johnstown** auf 12 bis 15,000 geschätzt. Die Durchsuchung und Wegschaffung der Trümmer wird fortgesetzt; 6000 Mann sind damit beschäftigt, Lebensmittel und Obdach fehlen jedoch nicht mehr, es ist eine Menge Proviant angekommen.

Oskar Kramer, Hutfabrik Mannheim, C 1, 9

Feinstes und größtes Hutlager Mannheims. Auswahlsendungen franco. Billigste Preise. 27538

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22 Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 27449

Von der **Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.** wird uns geschrieben: Der Andrang zur Quelle ist ein so ungeheurer, wie ihn selbst die kühnste Phantasie nicht für möglich gehalten hätte. Das Wasser erweist sich aber auch als ein wahrer Segen für die leidende Menschheit und täglich laufen von Jahre lang Leidenden, die bisher erfolglos die verschiedensten Mittel und Mineralwasser versucht, die rührendsten Dankesbezeugungen ein. Ganz besonders zahlreich liegen auch Anfragen und Bestellungen aus ärztlichen Kreisen vor, welche die bei ihren Patienten erprobte heilkräftige Wirkung des Wassers nicht hoch genug rühmen können. Namentlich sollte kein Gicht- und Rheumatismuskranker, kein Magen- oder Hals-, Nieren- und Blasenleidender oder mit Gries- und Steinbeschwerden, sowie Hämorrhoiden Behafteter verfehlen, das Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle, welches von allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. s. w., oder wo solche dasselbe noch nicht vorräthig haben sollten, direkt von der Verwaltung in Offenach a. M., sowie von dem General-Depot in Offenburg, oder in **Mannheim** bei **Wilhelm Müller** Z 10. 11, und den Mineralwasserhandlungen bezogen werden kann, kurmäßig zu trinken, wobei der Patient durchaus nicht an die Einhaltung einer strengen Diät gebunden ist, da das Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle überaus leicht verdaulich und der Verdauung selbst schwerer Speisen förderlich ist.

Mannheimer Handelsblatt.

Die **North British and Mercantile** Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Domicil in **Berlin** erzielte nach dem erschienenen Rechnungsabschluß pro 1888 wiederum günstige Resultate. An Prämien vereinnahmte die Gesellschaft in der Feuerbranche abzüglich der Rückversicherung **Mk. 25,645,099**, an Zinsen 2c. **Mk. 1,886,684**. Als Kapitalreserve sind zurückgestellt worden Mk. 8,548,366.— Auch das deutsche Geschäft der Gesellschaft verlief in sehr befriedigender Weise und es bezifferte sich die **Prämien-Einnahme** in Deutschland auf Mk. 2,633,185 pro 1888.

Mannheim, 3. Juni. (**Schifffahrt**). Es dürfte in industriellen Kreisen noch nicht genügend bekannt sein, daß die Hamburger Rhederei **A. C. de Freitas u. Cie.** zwischen Hamburg und griechischen Häfen seit mehreren Jahren einen regelmäßigen Dienst unterhält. Die Dampfer dieser Rhederei laufen alle drei bis 4 Wochen von Hamburg über Amsterdam, bisweilen auch über Antwerpen aus, legen in Patras und auf den Jonischen Inseln an und erhalten Ladung für Griechenland direkt oder mit Umladung. Die Rhederei, welche für Verschiffungen zwischen Hamburg und Griechenland jetzt fünf Dampfer mit zusammen 4300 Register-Tonnen netto in Dienst hat, würde außerdem bereit sein, in Piräus, einem Hafen Albaniens und Ostrumeliens, anlaufen zu lassen und evt. auch Ost-Griechenland, die Türkei bis zu den Dardanellen, den Archipel und Kleinasien, in ihre Linie einzubeziehen, sobald die letztere seitens der deutschen Industrie mehr benützt bzw. durch Zuführung von Massenartikeln unterstützt werden würde.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 5. Juni. An der heutigen Börse stellten sich Anilinaktien auf 272 G. 272.50 B. Für Waghäusler Zuckeraktien wurde 122 geboten. Von Brauereien sind folgende Veränderungen zu verzeichnen: Heidelberger 163,75 G. Schwartz 188 B. Badische 108.50 G. Weltz 180 G. Württemb. Transportversicherung gingen zu 950 um, Lagerhausaktien zu 96 pCt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 5 Juni.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	105.50 G.	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.50 bz.
3 „ „ 1886	103.20 bz.	4 R. Hyp. Pfandbr. S. 40—42	100.90 bz.
4 „ „ fl.	103.80 bz.	4 „ „ 43—46	101.85 G.
3½ „ „ fl.	—	4 „ „ 47—49	101.85
4 „ Thlr. 100 Loose	145.— G.	4 „ „ Com.O.	—.—
4 Reichsanleihe	108.— G.	3½ Mannheimer Obl.	101.— G.
3½	104.10 G.	4 „ 1885	103.— bz
4 Preuß. Consol	106.75 bz.	4 Heidelberg	103.— B
3½ „	104.20 bz.	3½ Freiburg i. B. Obligat.	103.70 G.
4 Bayer. Obligationen Mk.	107.25 bz	4½ Ludwigshafen Mk.	103.50 G
3 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	106 — bz	4	—.—
3 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	103.65 G.	4½ Wagh. Zuckerfabrik	102.75 G.
4 „ Maxbahn	105.— bz.	5 Oggersheimer Spinnerei	101.70 B.
4 „ Nordbahn	105 — bz.	5 Verein Chem. Fabriken	91.— G
3½ „ Priorit	101.80 G.	5 Westeregeln Alkaliwerke	103.50 G.

Actien.

Badische Bank	119.50 G.	Bierbrauerei Sinner	232 50 G.
Rheinische Creditbank	136 — bz.	Malzfabr. Hochheim	—.—
„ Hyp.-B. 50 pCt. E.	130.—	Merger'sche Brauerei	119. — G.
Pfälz. Hyp.-Bank	112.25 bz	Badische Brauerei	138.50 G
Pfälzische Bank	135.—	Ganter, Brauerei Freiburg	147.— G.
Mannheimer Volksbank	134.—	Brauerei z. Sitter Weltz	180.- G.
Deutsche Unionbank	97.80 G.	Mannh. Dampfschleppschiff.	125.50 bz.
Pfälzische Ludwigsbahn	240.— G.	Cöln. Rhein-u. Seeschiffahrt	80 — B
„ Maxbahn	161.— G.	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1460 G.
„ Nordbahn	128.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	540.— G.
Heidelberg-Speyerer Bahn	45.50 G.	Mannheimer Versicherung	605.— G.
Verein Chem. Fabriken	—.—	Mannheimer Rückversich.	540.— G.
Badische Anilin u. Soda	272 — G.	Württ. Transportversich.	950.— bz
Westeregeln Alkaliwerke	186.— B.	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	365.— G.
Chem. Fabrik Goldenberg	148 — B.	Oggersheimer Spinnerei	59. B.
Hofmann u. Schötensack	115.— bz.	Ettlinger Spinnerei	—.—
Verein Oelfabriken	134.50 G.	Mannheimer Lagerhaus	96 — G.
Waghäusler Zuckerfabrik	122.— G.	Deutsche Verbandl.	35.— B.
Mannheimer Zuckerraffin.	98.75 G.	Mannh. Gum. u. Kabelf.	45.— bz.
Mannheimer Aktienbrauerei	200 — G.	Huttenheimer Spinnerei	106.— bz
Eichbaum-Brauerei	192 50 G.	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Ludwigshafener Brauerei	229 50 G.	Nähmaschinen Gritzner	115.— B.
Schwetzinger Brauerei	87.— G.	Speyerer Dampfziegelei	180 — G.
Brauerei z. Storch	148 —	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	178.— G.
Heidelberger Aktienbrauerei	163.75 G.	Schifferdecker Cement	157.— G.
Brauerei Schwartz	188.— B	Zellstoffabrik Waldhof	226.— G.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Die Börse eröffnete auf verstimmtes Berlin ohne Animo. Die leitenden Bankaktien lagen matt, auch für Renten, ausgenommen Ungarische, war die Haltung eine recht lustlose. Im Laufe des Verkehrs verursachte die von Wien ausgehende anhaltende Kauflust für Lombarden und einige andere österr. Bahnen stärkere Reprise, welche aber nachbörslich erneut einer ungünstigen Tendenz Platz machen mußte.

Creditactien und Disconto haben fast ihre ganze gestrige Erholung eingebüßt. Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank anhaltend begehrt und heute wieder ca. 1½ pCt. steigend. Am Bahnenmarkte Hess. Ludwigsbahn etwa 1 pCt. höher. Marienburger fortgesetzt offerirt. Schweizer Bahnen lagen sehr fest ohne größere Aenderungen. Russ. Südwestact. incl. Nachbörse 2 pCt. matter. Von österr. Bahnen Pardubitzer über 2 fl., Duxer 1 fl., Lombarden insgesammt nahezu 4 fl. Von Industrieactien notiren Badische Zucker 1,60, Brauerei „Zur Sonne" in Speyer 0.50 höher. Privat-Disconto 1½ pCt.

Frankfurter Effektensozietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 261, Diskonto-Kommandit 232.30, Junge 225.80, Länderbank 205, ungar. Escompte 90½, Effektenbank 129, Wiener Bankverein 94½, Lomb. 104½, Gotthard 151.10, Central 135.60, Nordost 116.60, Jura 119.80, Union 107.60, Westbahn 42.20, 5 pCt. Italiener 96.80, österr. frz. Staatsbahn 206½, Elbthal 191, russ. Südwestaktien 79.80, Hess. Ludwigsbahn 126.80, Marienburger 66.30, 1880r Russen 91.80, 4 pCt. Egypter 92.65, Türken 16.40, Türken-Loose 23.05, Ottoman. Zoll-Obl. 74.90, 6 pCt. Mexikaner 94.40, Bad. Zuckerfabrik 122.80, Deutsche Oelfabriken 136.80, Gelsenkirchen 147.40, Laura 128.80, Chem. Fabrik Weiler 152, Brauerei zur Sonne 180, Berliner Handelsgesellschaft 170.80, Westbahn-Prior. 117.60.

Bei geringen Umsätzen waren die Course gegenüber dem Mittagsschlusse überwiegend etwas befestigt.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 5. Juni angekommen:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Pirent	Moltke	Rotterdam	Stückgüter	—
Bauer	Siegfried	„	„	—
Nußbaum	Prinz. v. Preußen	Köln	„	—
Hafenmeisterei II.				
G. Anstatt	Clara	Biebrich	Cement	4650
G. Straß	Mannheim 1	Amsterdam	Stückgüter	1914
Hafenmeisterei III.				
F. Krapp	Theodor	Rotterdam	Getreide	17314
H. Ebler	Industrie 8	Ruhrort	Stückgüter	3000
H. Hosing	Industrie 10	„	„	3000
W. Beß	Industrie 25	Köln	„	4000
J. Knebel	Mannheim 11	Duisburg	Kohlen	17000
F. Hauck	Wilhelm	Heilbronn	Stückgüter	1480
Ph. Holler	Nanna	Jagstfeld	Salz	1753

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 5. Juni 4.64 m. + 0.04.
Hüningen, 5. Juni 4.17 m. + 0.02.
Kehl, 5. Juni 3.64 m + 0.19.
Lauterburg, 5. Juni 5.60 m. + 0.13.
Maxau, 5. Juni 5.29 m + 0.19.
Mannheim, 6. Juni 5.34 m + 0.21.
Mainz, 5. Juni 2.18 m. — 0.08.
Bingen, 5. Juni 2.46 m. — 0.07.
Kaub, 5. Juni 2.95 m. — 0.09.
Koblenz, 5. Juni 3.65 m. — 0.02.
Köln, 5. Juni 3.41 m. — 0.00
Ruhrort, 5. Juni 2.86 m + 0.03.

Neckar.

Mannheim, 6. Juni 5.31 m. + 0.23.

Rheinwasserwärme: 15 Grad.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 4. Juni. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von **Ph. Jac. Eglinger**, alleiniger General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Elbe", welcher am 26. Mai in Bremen abgefahren war, ist am 4. Juni Nm. 8 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen.

Rotterdam, 3. Juni. (Schiffsnachrichten der Niederl.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft).

Mai.	Dampfer	Von	Nach	Eing. in	Abg. von	Anzahl Pass.
28.	Veendam	Rotterdam	Newyork	—	Rotterdam	509
1. Juni.	Rotterdam	„	„	—	„	504
20. Mai.	Amsterdam	Newyork	Amsterdam	—	Newyork	—
29. „	Obdam	„	„	Amsterdam	—	—
31. „	P. Caland	Amsterdam	Newyork	Newyork	—	—
1. Juni.	Zaandam	Buenos-Ayres	Amsterdam	—	Buenos-Ayres	—

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 8. Juni wird in Großeicholzheim in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. 52836

Karlsruhe (Baden), 4. Juni 1889.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
Geheime Ober-Postrath
Heß.

Bekanntmachung.

Am 7. Juni werden in **Rohrbach** in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Karlsruhe, (Baden) 4. Juni 1889.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheime Ober-Postrath
Heß. 53837

Steigerungszurücknahme.

Die auf morgen Vormittag 10 Uhr in der Nähe des Schlachthauses anberaumte Holzversteigerung findet **nicht** statt. 53851

Mannheim, den 7. Juni 1889.
Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

No. 6012. Die **städtische Badeanstalt** im Rhein ist nunmehr wieder täglich von Morgens 5 Uhr an bis zum Eintritt der Abenddämmerung geöffnet.

Für die **weiblichen** Besucher ist der **Dienstag** und **Freitag** jeder Woche von Mittags 12 Uhr an bis Abends bestimmt.

Mannheim, den 23. Mai 1889.
Stadtrath
Bräunig.
53128 Lemp.

Die Plätze zum Aufstellen von Schau- und Verkaufsbuden am Pfingstmontag

werden am
Freitag, den 7. Juni 1889,
Nachmittags 3 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich versteigert. 53686

Schwetzingen, am 3. Juni 1889.
Bürgermeisteramt.
C. Mechling.

Vereine

„Olymp".

Freitag, 7. Juni,
Abends präcis 9 Uhr
General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage
2. Vorstandswahl
3. Verschiedenes.

Um vollzähliges pünktliches Erscheinen bittet 53792
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Pfingstsonntag, 9. Juni 1889.
Ausflug nach Weinheim

Abfahrt Morgens 8 Uhr, mit der Nebenbahn, Neckarvorstadt-Weinheim. Billete à 60 Pf. können von Donnerstag Abend ab im Local abgeholt werden.

Wir laden unsere Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst ein. 53804
Der Vorstand.

Gesangverein „Lyra"

Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
im Lokale
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 53233
Der Vorstand.

Das kirchliche Lutherfestspiel

von **Herrig**
wird zu

Heidelberg in der Providenzkirche

am Samstag, den 8., Sonntag, den 9., Montag, den 10., Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. Juni 1889, jedesmal Abends ½8 bis ½10 Uhr unter Leitung und Mitwirkung von **Alexander Heßler** durch Mitglieder der evangelischen Gemeinde zur Aufführung gebracht.

Preise der Plätze:

Nummerirter Sitzplatz der vorderen Reihen 3 Mark.
Nummerirter Sitzplatz der hinteren Reihen 2 Mark.
Unnummerirter Platz auf der Gallerie und auf den Seiten 1 Mark.

Ein Billetverkauf an der Kirche findet nicht statt. Den Verkauf der Plätze hat Herr Kaufmann **Julius Otto**, Hauptstraße No. 90, neben der Providenzkirche übernommen. Auswärtige werden gebeten, ihre Bestellungen unter Einsendung des Betrages und Beifügung von 20 Pfg.-Marken für die Zusendung der Karten rechtzeitig mit Angabe des Tages, für welchen sie Karten wünschen, an Herrn **Otto** zu richten. Die Bestellungen werden nach der Reihe des Einlaufs erledigt. Bei der Beschränktheit der Zahl der Plätze empfiehlt sich die Angabe, für welche folgende Aufführung eventuell die bestellten Plätze gewünscht werden. 53832

Nach Uebereinkommen mit dem Dichter, Herrn Herrig, wird das Festspiel in den Nachbarstädten Mannheim und Karlsruhe in diesem Jahre nicht zur Aufführung kommen.

Heidelberg, Ende Mai 1889.
Das Comité.

Bekanntmachung.

Coakspreise des Städt. Gas- u. Wasserwerks Mannheim
vom 1. Juni d. Js. ab bis auf Weiteres:
Füllofencoaks per 100 Ko. . . **M. 2.60.**
Coaks 1. Sorte „ „ „ . . . „ **2.30.**
Bei Abnahme von mindestens 500 Ko. frei an's Haus.
Mannheim, den 24. Mai 1889. 53055
Städt. Gas- und Wasserwerk.
Ch. Beyer. E. Schuppe.

Die General-Agentur

der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Colonia

befindet sich jetzt 53798
Lit. L 14 No. 14, Bismarckstrasse.
Mannheim, den 4. Juni 1889.
Walther & von Reckow.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Vaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Ludwig Nothropp,

besonders für die reiche Blumenspende und Leichenbegleitung, sowie Herrn Pfarrer **Bauer** für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir unseren herzlichsten Dank. 53889

Die trauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Auf Pfingsten

machen auf unsere, durch ihre großartige Backart rühmlichst bekannten

MEHLE

besonders aufmerksam.
Ferner empfehlen täglich frische 53848

Presshefe,

sowie sämmtliche

Backartikel

zu gewohnten billigsten Preisen.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Tuch- & Buxkin-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Um mit meinen Buxkin-Vorräthen so rasch wie nur immer möglich zu räumen, lasse ich von heute an eine weitere Preis-Ermässigung eintreten. Es bietet sich hier Gelegenheit, vorzügliche Stoffe zu Paletot, Anzügen und Hosen zu staunend billigen Preisen einzukaufen. Verkauf nur gegen Baar. Hochachtend 53753

Salomon Herz, E 1, 10.

Schellfisch
frisch in Eis, 53854
per Pfd. 25 Pfg. empfiehlt
Moritz Mollier Nachf.
D 2, 1.
Telephon Nr. 488.

Neue Isländer
Matjes-Häringe
per Stück 12 Pfg.,
Neue Malta-Kartoffeln
per Pfund 16 Pfg., bei 10 Pfd. 15 Pfg.
empfiehlt 53858
Georg Dietz,
G 2, 8 Marktplatz.

Neue Sendungen
Valencia-Orangen
pr. St. 10 Pfg., pr. Dutz. M. 1.
Mentoner Citronen
pr. Stück 10 Pfg.,
pr. 100 Stück M. 6.50.
Malta-Kartoffeln
pr. Pfd. 16 Pfg.,
bei 10 Pfd. 15 Pfg.
empfiehlt 53857
Johannes Meier,
C 2, 5,
Telephon 370.

Rappenauer
Badesalz
empfiehlt sehr billig 53859
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

„Fontanas"
eine wirklich preiswerthe
6-Pfg.-Cigarre
per 100 Stück Mk. 5.70.
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 53856

Rothwein!

Einen vorzüglichen 1886er deutschen Rothwein empfehle pr. Liter zu 80 Pfg., faßweise zu 70 Pfg.
Der Wein ist naturrein, von Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden chemisch untersucht u. kann die Analyse bei mir eingesehen werden.
Der Wein eignet sich vermöge seiner Güte und Reinheit für Kranke, Blutarme ꝛc. Proben werden gratis verabreicht. 52424
Fünf Liter dürfen in Mannheim frei eingeführt werden.
J. Hünerfauth Ww.,
Ludwigshafen,
Bismarckstraße Nr. 19.

Badner Hof.

Mit italienischer Nacht
Heute Donnerstag, 6. Juni 53803

Letztes Concert

und Abschiedsvorstellung
der Komiker **Lipp, Helmstätt, Breyer.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag Abend

CONCERT

der Hauskapelle Petermann. 53852

Badischer Hof Feudenheim.

Pfingstmontag findet
Tanzbelustigung
bei gut besetztem Orchester statt. Für gute **Speisen** und **Getränke**, sowie für ausgezeichnetes **Lagerbier** aus der Brauerei zum Durlacher Hof ist bestens gesorgt und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. 53801
Andreas Trippel.

Geschäfts-Verlegung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein 53748

Eiernudeln-Geschäft

nach meinem Hause
Q 2 No. 8
verlegt habe.
Für das mir in so reichem Maaße geschenkte Zutrauen seit meinem 10jährigen Geschäftsbetrieb höflichst dankend, werde ich auch fernerhin meine werthen Abnehmer unter Garantie mit **unverfälschter** (nicht **gelb** gefärbter) Waare bedienen.
Achtungsvoll
Q 2, 8 Jos. Diebold, Q 2, 8
gegenüber dem Fischmarkt.

Handschuhe!

Empfehlen hiermit unser großes Lager aller Arten:
Glacé-, dänischl., seidene u. fil perse-Handschuhe etc.
für Herren, Damen und Kinder,
in bekannten vorzüglichen Qualitäten, zu billigen festen Preisen.
Cravatten und Hosenträger
für Herren und Knaben,
neueste und beste Fabrikate in großer Auswahl, billigst. 53350
Gebr. Eckert, Handschuhfabrik.
Mannheim, Paradeplatz, P 1, 10.
Ludwigshafen, Ludwigsstr. 69.

Zacherlin

das Vorzüglichste gegen alle **Insekten**, in Fläschchen à 30 Pfg., 60 Pfg., Mk. 1.— und Mk. 2.—. 53860
Alleinverkauf bei
Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen** ꝛc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 53825
Goldene Gerste, T 1, 13.

Kleider, Mäntel, Mantillen, Kinderkleider werden hochelegant nach der neuesten Mode angefertigt. 53843
E. Hammel, S 3, 15, 2. St.

Bei kinderlosen Leuten wird ein **Kind** in Pflege genommen. 52989 K 4, 1, 4. St.

Ein Kind in gute Pflege auf's Land gesucht. 53821
Näheres in der Exped.

Zugelaufen

Junger Hund mit schwarzweißer Brust, große Race, zugelaufen. Abzuh. P 3, 8. 53612

Verloren

Vom Rheinpark bis zum Ballhaus ein goldenes **Armband** verloren. Abzug. g. Belohng. J 1, 5, 3. St., Hthk. 53600

Verloren 53813
am Dienstag Abend vom Stadtpark bis B 7, 7 eine **goldene Damen-Remontoir-Uhr** mit **kleiner Kette.** Wiederbringer erhält Belohng. und möge dieselbe in B 7, 7 abgeben.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 53799
1 Portemonnaie.

Ankauf

Gut erhaltenes **Schlosserwerkzeug** zu kaufen gesucht.
Offerten unter No. 53749 an die Exped. d. Bl. 53749

Ein gut erhaltener **Schreibtisch** zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 53446 an Exped. 53446

Pritschen-Rolle.
Eine gebrauchte, guterhaltene **Pritschen-Rolle** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. B. 53544 an die Exped. 53544

Verkauf

Ein sehr schönes, geräumiges **Haus,** ½ Quadrat Tiefe, sehr geeignet für einen Augenarzt (Klinik), dem Nordlicht wegen auch für einen Photographen sehr passend, Lage in Mitten der Stadt, zu verkaufen. 53812
Auskunft ertheilt **C. Langelott,** ZC 2, 20.

Ein **Eckhaus** in der Nähe der oberen Planken, zu jedem Geschäft geeignet, preiswerth zu verkaufen.
Näheres in der Exped. 53831

In bester Lage Mannheims ein **Haus mit großem Laden** um 65000 M. zu verkaufen.
Näheres in der Exped. 52995

Neckargarten als **Bauplatz** günstig gelegen zu verkaufen.
Näh. L 11, 29a. 51981

Wegen Umzug
ein **Tafelklavier, Harmonium Chaiselongue** und ein großer Tisch ꝛc. ꝛc. preiswürdig zu verkaufen. 51388
N 3, 16, 2. Stock.

Seltene Gelegenheit!
Pianino, ein vorzügliches, kreuzsaitig, unter Garantie billigst zu verkaufen. 53627
Näheres L 4, 11.

Für Metzger!
Eine fast neue **Schweinemetzgereieinrichtung** billig zu verkaufen. S 2, 15½. 52777

Dreirad (Broocks-Maschine) mit **Kugellager**) **fast neu** nebst **Patent-Laterne** und **Glocke** wegen Versetzung preiswürdig abzugeben.
Näheres im Verlag. 53661

Ein hohes **Zweirad** (52) ist billig zu verk. P 2, 7. 53669

Zu verkaufen
ein **altdeutscher Schrank** (Prachtstück) aus dem Anfang des siebzehnten Jahrhunderts.
Näh. Expedition. 53491

Eine Parthie alte **Fenster, Thüren, Läden** ꝛc. billig zu verkaufen. 53523
Näheres R 1, 15 im Laden.

---

3 neue **Rolläden,** 116—126×230 sind billig zu verkaufen. 53657
Schwetzingerstr. 79a, 2. Stock.

Eine sehr gute **Handstemmmaschine** für Glaser u. Schreiner ist billig zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 53658

Neue **Vierteltreppe** billig zu verk. Näheres Exped. 53287

Ein gut erhaltener **Kindersitzwagen** zu verkaufen.
53810 N 2, 9½, a, 3. St.

Billig zu verkaufen:
1 hölzerner Brunnen, 1 eichene Stiege, Fenster, Läden, Thüren, sowie einige Tausend Ziegeln. 53376
Näheres F 2, 12, 2. Stock.

Ein eiserner **Brunnen,** best. Fabr., fast neu, billigst zu verk.
Näheres im Verlag. 29748

Eine prachtvolle, dreijährige, gelbe dänische **Dogge,** Rüde 80 Ctm., Schulterhöhe gut coupirt, ist verkäuflich. 53533
Näheres N 4, 18.

Prima **Harzer-Kanarienvögel** u. **Zuchtweibchen** von 6—15 M. unter Garantie verkauft.
J. Schuch, Neckargärten.
52458 ZJ 1, 9.

Schönes zartes, 6—7jähriges **Eichenholz,** circa 2 cbm. zu verk. Näh. im Verlag. 53659

Dung zu verk. G 4, 16. 51145

Stellen finden

Ein stiller oder thätiger 53649
Theilhaber
mit 2—3000 M. Einzahlung für ein rentables Geschäft **gesucht,** eventl. ein Kapitalist, der bei Sicherstellung obige Summe ausleiht. — Gefl. Offert. sub. **A. 61100b** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Mannheim.**

Agentur.
Für eine eingeführte deutsche Feuer-Versicherungsgesellschaft wird für Mannheim ein tüchtiger **Vertreter** gesucht. Insbesondere solche Herren wollen sich melden, welche vermöge ihrer sonstigen Berufsthätigkeit viel mit dem Publikum verkehren.
Gefl. Offert. unter No. 53515 an d. Exp. d. Blattes. 53515

Ein gesetzter junger Mann für **Comptoir** und **Reisen** in Spezereiwaaren gesucht. Gefl. schriftl. Offerten unter R. 52586 an die Exped. erbeten. 52586

Ein ordentl. junger Mann aus achtbarer Familie, mit sauberer Handschrift, für das **Comptoir** einer **chemischen Fabrik** in **Ludwigshafen a. Rh.** als
Schreibgehülfe
ꝛc. gesucht. 53794
Offerten befördert unter N. N. 53794 die Exped.

Zwei Accidenz- und Werksetzer
finden sofort dauernde Beschäftigung. Offerten sind zu richten an die Buchdruckerei 53759
Ph. Rohr,
in Kaiserslautern.

Maschinenzeichner.
Zur Anfertigung von Copien einiger Maschinen-Zeichnungen wird **sofort** eine mit solchen Arbeiten vertraute Persönlichkeit gesucht. Dauer der Beschäftigung 3—4 Wochen. — Offerten unter H. S. 53793 an Exped. 53793

Wir suchen per sofort einen tüchtigen 53814
Bleilöther.
Actiengesellschaft für chem. Industrie.
Rheinau (Baden).

Zäpfler gesucht.
Für eine **Bierwirthschaft** ein tüchtiger und cautionsfähiger Wirth. Näheres durch **Gg. Austett,** B 5 2. 53539

Tüchtige Möbelschreiner
gesucht 50818
L. J. Peter, Hofmöbelfabr.
Mannheim, C 8, 3.

Tüchtige Schreiner
erhalten Arbeit. 53786
Erste Mannh. Eisschrankfabrik
Friedr. Bock, J 2, 4.

An die **Holzfraisemaschine**
1 gewandter Arbeiter
gesucht. 53646
Hch. Fasig & Sohn in Ludwigshafen.

Gesucht wird zum baldigen Antritt für das Kamerun-Gebiet ein gesetzter und erfahrener
Tabakspflanzer.
Bewerber belieben sich schriftlich zu melden unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit bei 53834
Jantzen & Thormählen,
Hamburg, Neuerwall No. 21.

---

15 bis 20 Gypser
gesucht. 53838
Näheres in der Expedition.

Glaser
gesucht. 53613
Ottmann, G 7, 2c.

Ein tüchtiger Lackirer
gesucht. 53697
Wilh. Mitschele.

---

2 tüchtige Tünchergesellen
sucht **Jakob Engel I.,** Lackirer und Tünchermeister in **Ladenburg.** 53843

Ein **Tapeziergehülfe** gesucht.
53670 Schwetzingerstr. 65.

Zwei Laufburschen von 17 bis 20 Jahren sucht sofort
J. Brunner, Liebenauerstr. 78.
Worms. 53790

Ein **Bursche** sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 53688

Junger **Hausbursche** gesucht. Wirthschaft **Schmitt,** am Mehlplatz überm Neckar. 53789

Ein junger **Hausbursche** sofort gesucht. D 8, 1b. 53873

Hausbursche sogleich gesucht.
53824 G 7, 8.

Eine Person, die im **Weißnähen** und **Bügeln** bewandert, wird für 1 Tag in der Woche gesucht. Q 1, 10. 53704

Solide **Kellnerin** gesucht.
Näheres in der Exped. 53847

Kellnerin gesucht. 52825
H 4, 10, 2. St.

Arbeiterinnen
für leichte Handarbeit sucht
Corsettfabrik Mannheim
Eugen J. Herbst,
B 6, 20. 53735

Arbeiterinnen
gesucht. 53414
Rosenfeld & Hellmann,
Verbindungskanal.

Kleidermacherin.
Ich suche tüchtige **Arbeiterinnen** und bezahle den höchsten Lohn. 53809
J. Hoffmann, L 2, 7.

Ordentliche Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen.
52260 **J. Weick** (Schloß).

Man sucht eine **einfache Schneiderin** fürs Haus. Näh. in der Expedition. 53684

Kleidermacherinnen gesucht.
53838 G 5, 6, 3. St.

Weißnäherin und **Lehrmädchen** sofort gesucht. 53397
M. Stein, M 4, 6, 3. Stock.

Eine tüchtige **Rockarbeiterin** gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Geschw. Bodenheimer,
Rodes 53681
E 5, 6, 2. Stock.

Gut empfohl. Mädchen werden stets placirt. 53303
Fr. Kissel, H 4, 10, 2. St.

Gegen hohen Lohn ein tüchtiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann auf's Ziel gesucht. Näheres in der Exped. zu erfragen. 53452

Schulentlassene Mädchen
gesucht. P 5, 13½. 53699

Mädchen, das bürgerl. kochen kann, für kleine Haushaltung auf's Ziel gesucht. 53329
Näheres im Verlag d. Bl.

Ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn auf's Ziel gesucht.
53551 G 8, 29.

Ein ordentliches Mädchen gesucht. T 6, 2/3. 53788

Ein braves, ev. Mädchen, welches alle häusliche Arbeiten verrichten kann und zu Kindern Liebe hat, auf's Ziel gesucht.
53487 Q 3, 1, 3. St.

Ein anständiges **Mädchen** für eine Wirthschaft, sowie ein Mädchen zu einem Kinde, werden sofort aufs Ziel gesucht.
53510 K 3, 3.

Ein jüngeres Mädchen, das Weißnähen kann, für dauernd ges. Q 5, 12, 2. Stock. 53666

Gesucht ein **jüngeres Mädchen** zu Kindern und für leichte Hausarbeit sogleich oder auf's Ziel. C 8, 13, 2. Tr. 53639

Ein braves Mädchen auf's Ziel gesucht. K 2, 15a. 53641

Ein **Dienstmädchen** gesucht.
Näh. in der Exped. d. Bl. 53705

Wärterin
mit guten Zeugnissen gesucht.
Evangelisches Bürger-Hospital. 53660

Stellen suchen

Ein gelernter **Schlosser**, der längere Zeit als Heizer u. Maschinist thätig war, gute Zeugn. aufweisen kann, sucht passende Stelle. 53811
Näheres in der Exped.

Ein tüchtiger **Kistenmacher**, der packen kann, sucht Stelle.
Näheres im Verlag. 52823

Eine tüchtige **Aushilfskellnerin** sucht Arbeit. 51863
D 4, 3, parterre.

Aushilfs-Kellnerin sucht für alle Tage Beschäftigung.
53483 K 2, 17.

Ein anständiges Mädchen sucht auf's Ziel Stelle. Zu erfragen Schwetzingerstr. 16a, 3. St. 53644

Ein braves, fleißiges Mädchen, das gut kochen und alle häusl. Arbeiten besorgen kann, sucht Stelle bei einer kleinen Familie.
Näheres zu erfr. b. **Amann**, H 9, 4. 53431

Eine junge Frau sucht **Monatsdienst**. 53547
G 7, 34, 2. St., Neubau.

Eine brave Monatsfrau wünscht bei einer Herrschaft Monatsstelle. D 6, 12. 52011

Eine anst. Frau wünscht des Nachm. ein Kind auszufahren oder sonstige Beschäftigung.
53829 H 5, 18.

Eine gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 53643

Man wünscht in einen Laden zu nähen. 53611
Näheres F 7, 12, Laden.

Lehrlinggesuche

Ein Lehrling

aus guter Familie wird in einem hiesigen **Bankhause** angenommen. Selbstgeschriebene Anträge mit Zeugnißabschriften unter Nr. 53645 an die Exped. 53645

Ein braver **Junge** in die Lehre gesucht. 50156
G. Weger, Lackirer, G 7, 22.

Ein braver **Lehrling** gesucht bei 52198
Philipp Jehle,
Mechaniker und Schlosser,
Neckargärten.

Ein **Spenglerlehrling** ges.
53718 **G. G. Ritz**, R 4, 9½.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 53846
G. Böhm, Schlosser, D 6, 13.

Miethgesuche

Bis 1. September eine Wohnung aus 5—7 Piecen u. Zubehör (auch Parterre) bestehend, **zu miethen gesucht.** Offerten unter Nr. 53588 befördert die Expedition ds. Bl. 53588

Gesucht einf. gute bürgerliche Kost mit ordentl. **möbl. Zim.** mögl. in der Nähe des Bahnhofs. Offerten mit Preisangabe unter No. 53822 an Exped. 53822

Magazine

E 8, 8 Werkstatt oder kl. Magazinraum per 15. Juni zu verm. 52398

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 51017

Q 2, 16 ein Stall für 4 Pferde, auch getheilt für 2, mit Hofraum und Heuplatz sofort zu verm. 53169

S 2, 2 eine Werkstatt nebst Wohng. zu v. 53488

Scheuer

u. Scheuerplätze für Frucht, Heu und Stroh zu vermiethen bei **C. D. Keller** überm Neckar. 53049

Läden

C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 53469

C 4, 18 **Comptoir** mit Magazinraum zu verm. Näheres 2. St. das. 53668

C 7, 7b 1 Comptoir, best. in 3 Z., Keller u. Speicher zu vermiethen. 51291
Näheres 2. Stock.

G 5, 10 **Laden** mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 52468

N 3, 17 Laden mit Zubehör zu v. 52990

Q 5, 1 1 Laden mit 2 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. 52326

T 2, 8 1 Laden mit oder ohne Wohng. zu v. bei Oberle, Maurermeist. 53654

Ein schöner **Laden** in bester Lage per 15. Juli zu v. Zu erfr. **G 2, 25, im Laden.** 51926

ZC 2, 20 1 sehr gut gelegener Victualienladen in der Neckarvorstadt neben der Post ist sofort zu vermiethen 53818

Zu vermiethen

B 5, 7 2 kl. Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 51157

C 1, 7 3. Stock, 1 bequeme abgeschlossene Wohnung, 5—6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 53525
Näheres 2. Stock daselbst.

C 2, 5 Seitenbau, 3 Zim. u. Küche m. Wasserleitung, sof. beziehbar an ruhige Leute zu verm. 52798

C 8, 13 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., bis August z. v. Näh. Seitenb. part. 53503

D 4, 17 3. St., 5 Z. u. Zubehör bis 1. Sept. zu v. Näheres das. 53716

D 5, 15 2 Gaupenzimmer zu verm. 52672

D 6, 3 2. Stock, 2—3 Z. per 1. August an kinderlose Leute zu v. 53849

D 6, 13 1 größere und 1 kleinere Mansardenwohnung mit Zubehör und Wasserleitung zu verm. 52838
Näheres 2. Stock.

D 8, 10 eleg. **Hochparterre, 7 große Zimmer, Badez., Mädchenzimmer, Küche, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen.** 51453
Näheres daselbst.

E 8, 11 3. Stock, 3 Zim. und Küche sofort billig zu vermiethen. 53507

E 8, 11 1 schöne Wohng., 3. Stock, 3 Zim. u. Küche mit Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen.
Näheres daselbst. 51594

E 8, 14 **Rheinstraße,** Parterrewohng., bestehend aus 4 Zim., Alkoven, Magdkammer, Küche und Keller mit Gas- u. Wasserl. per 1. Aug. 1889 zu verm. 53445

F 5, 11 Wohnung sogleich zu verm. 53609

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) sofort z. vm. Näh. Part. 52888

G 5, 24 2 kl. Wohng. sof. zu bez. 53833

G 7, 11 1 schöne Parterrewohnung, 6 Zim. u. Küche, sowie 1 Gaupenwohng., 2 Zim. und Küche zu verm.
Näheres im 2. Stock. 51926

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 26642

G 7, 15½ ger. Hochparterre-Wohng. neuherger. 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserltg. bis Oktbr. ev. früher zu vermiethen. 52548

G 7, 28 eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermiethen.
Näheres 2 Stock 51439

G 7, 29 **Gaupenwohnung,** 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 52365

G 8, 13 Wohnung mit Werkstatt sofort zu vermiethen. 52993

G 8, 23a eine Parterrewohnung mit 3 Zimmer nebst allem Zubehör,
G 8, 24a eine Parterrewohnung mit 3 Zimmer und allem Zubehör,
G 8, 24b 1 zweiter Stock mit 3 Zimmer und allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 53701
Näheres G 8, 23b parterre.

H 1, 7 2 Zim. und Küche zu verm. 53454

H 2, 7½ 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Zu erfr. im 2. Stock. 53453

H 3, 20 Wohnung von 4 Z., Küche, Dachkammer, Wasserl. zu v. 53552

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 26681
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

H 4, 30 4. Stock, 3 Z., Küche, Zubehör mit Wasserl. zu verm. 53626

H 7, 15 Ringstr., Part.-Wohnung, 5—6 Zim. mit Zubehör zu v. 29402

H 8, 38 eleg. 2. Stock, 7 Zim. mit allem Zubehör preisw. per August zu verm. Näheres 3. St. 52398

H 9, 2 freundl. Wohnung, 4 Z. u. Küche mit Gas- u. Wasserl. sof. zu v. 53678

H 9, 26½ 2. Stock, 3 Z. u. Küche zu vermiethen. 53556

H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermiethen. 29432
Börtlein, Baumstr., H 10, 1.

J 3, 17 Wohng. zu v. 53294

J 3, 29 Wohnung zu vermiethen. 53460

J 3, 35 2. St., auf d. Str. ghd., 2 Z., Küche und Zubehör mit Wasserleitung per Monat Mk. 31 per 1. Juli zu vermiethen. 53642

J 7, 15 Ringstraße, frdl. Zimmer im Hof, einfach möbl. oder unmöblirt zu vermiethen. 53805

J 7, 23 2 Zim. u. Küche zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 53819

K 1, 7 **Breitestr.,** schöne Beletage, 5 große Z., Balkon mit allem Zubeh., Gas- u. Wasserl. zu verm. 53703

K 2, 5 2. Stock, Wohnung von 4—5 Zim. mit Zubehör zu verm. 51591

K 2, 9 1 freundl. Parterrewohnung, best. aus 5 Zim. u. Küche zu v. 53462

K 2, 15a 1 sch. Wohng., 2 Z. u. Küche bis 1. Juli zu v. 53640

K 3, 11 3. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. bis Mitte Juli zu vermiethen. 53540

K 3, 11a Ringst. Neubau 2. Stock sofort zu vermiethen. 53655

K 4, 8½ 1 Zim., Küche und Keller zu vermiethen. 53651

L 4, 4 im Rückgebäude, 2 Zim., Küche, Keller sofort zu vermiethen. 53488

L 6, 15 1 kleine Wohng. zu verm. 52845

L 11, 22 4. Stock, eine eleg. Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, Magdzimmer u. allem Zubehör per sof. oder später zu v. 53342
Näheres K 2, 4, 3. Stock.

L 12, 5a der 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör pr. Juli zu verm.
Näheres parterre. 53481

L 13, 14 eleg. 4. Stock, 6 Zim. u. Badezimmer, Balkon nach d. Garten nebst allem Zubehör zu verm.
Näheres L 14, 15, 2. St. 53536

L 14, 15 2 hübsche tapezirte Zim. mit Wasserl., im 5. Stock nach dem Hofe, an einzelne oder 2 ruhige Personen zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 53535

L 15, 8b 4. Stock, ein hübsches, ger. Z. billig zu vermiethen. 52683

M 3, 8 2. St., 1 Wohng. in den Hof g., sof. zu vermiethen. 53302
Näheres N 3, 15, 2. Stock.

N 1, 8 1 Entresole-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör per Juli zu v. 53648

N 3, 16 2 Zim. u. Küche zu verm. 53676

N 5, 11b Hocheleg. Parterre-Wohnung, 7 Zimmer nebst allem Zubehör, Badeeinrichtung u. Wasserleitung per sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 53166

O 7, 10a schöner 4. St., fünf Zimmer, Kammer, Küche mit Wasserl. u. sonst. Zubeh., Preis Mk. 650, per 1. Juli ob. später zu verm.
Näheres daselbst. 52719

O 7, 14 2. Stock mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober event. September z. v. 53595

P 6, 23 2. St., 1 abgeschl. Wohnung, 3—4 Zim., Küche 2c., Gas- u. Wasserl. per August zu vermiethen.
Näheres parterre. 53623

P 7, 15 Part.-Wohnung auch als Bureau geeignet sof. z. v. 50337

Q 3, 11 3. St. 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. 53313

Q 3, 11 der 2. Stock, neu herg., per sofort oder später zu verm. 53312

Q 4, 17 2. Stock, bestehend aus 5 Zim. und Küche zu verm. 52482

Q 4, 21 3. Stock, Hths., 2 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung an ruhige Leute zu verm. 52794

Q 5, 16 part., 2 Zimmer, Alkov, Küche u. Wasserl. 2c. sogl. zu v. 52806

Q 7, 3a der 2. Stock, 4 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 53653
Näheres 2. Stock.

Q 7, 5 3. St., 2 Zim. und Küche, 3. St. 3 Zim. und Küche, Wasserleitung, ebendaselbst 2 helle Werkstätten und Comptoir. Zu erfragen Q 7, 4, ebener Erde. 53040

R 3, 4 1 Zim. und Küche zu verm. 53686

R 3, 10 2 Zim. u. Küche per sofort beziehbar zu vermiethen. 52677

R 3, 10 3 Zim. u. Küche, per sofort beziehbar. zu vermiethen. 52678

R 3, 11 2. St., 2 Zim. sowie 1 Zim. mit Küche zu verm. 53289

R 4, 9 1 Part.-Zim., für Laden geeignet, m. Mansardenwohng. zu v. 53301

S 2, 15 2. Stock, Vorderhaus, 3 große frdl. Zim. u. Küche mit Wasserleitg. per August zu verm. 53326
Näheres Metzgerladen.

S 3, 2 1 Wohnung zu vermiethen. 53344

T 1, 1 1 neu hergerichtete Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermiethen. 52363

T 2, 2 2 Zim. Küche und Zubehör z. v. 53779

T 2, 20 eine Wohnung zu verm. 53307

T 3, 5a 1 freundl. Wohng. zu verm. 52831

T 5, 1 4 Zim. und Küche, sowie 2 Zim. und Küche an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 52812

T 5, 1 ein großes Vereinslokal z. v. 52681

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohnung, 3 Z., Kammer u. Küche zu verm. 53005
Näheres 2 Treppen hoch.

U 5, 11 4. Stock links, 2 schöne leere Zim. mit freier Aussicht einzeln oder zusammen zu verm. 53159

U 6, 1b Zim. u. Küche an 1 kleine Familie zu vermiethen. 52852

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, per sofort beziehbar, zu verm. 29628
Näheres im Laden.

U 6, 6a 2. Stock, 5 Zim. und Zugehör bis August zu vermiethen. 53675

Z 4, 19 1 Wohng., 2 Z. u. Keller sofort zu vermiethen. 53456

Z 8, 5b 3 schöne Arbeiterwohnungen, best. aus 2 Zim., Küche und Keller, per Monat M. 15.—, sofort zu vermiethen. 53279

ZC 1, 2 Meßplatz, im 2. Stock, eine schöne Wohnung, 3 Zim., Küche mit Wasserl., Magdkammer u. Keller pr. Sept. zu verm. 53806

ZC 1, 3 1 schöne Wohng., 3 Zim., Küche, Wasserl. und Zubehör zu verm.
Näheres 3. Stock. 53620

ZC 1, 11b n. Stadtthl., 1 Wohnung 2 Z. u. Küche, sowie 2 Wohng. 1 Z. u. Küche sof. zu v. 52986

ZC 1, 15 die Parterrewohnung (abgeschlossen), 4 Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller, Gas- und Wasserleitung; ferner im Hinterhaus: 2—3 Zimmer, Küche und Keller **per 1. August zu vermiethen.** Das Ganze kann auch an eine Familie abgegeben werden. 53432

ZD 2, 2 Neckargärten, kl. Wohnung zu vermiethen. 53554

ZD 2, 3½ gegenüber der Lutherkirche 1 Wohng. von 2 Zim. und 1 unmöbl. Zim. billig zu v. 53549

ZF 1, 2 3. Stock, mehrere kleine Logis zu vermiethen. 53619

Zwei ineinandergehende große schöne **Zimmer,** das eine davon mit Balkon, das Ganze sehr gut als Bureau sich eignend, sowie Kellerraum per 1. Septbr. zu vermiethen. 53841
Näheres bei **Ebler & Co.,** L 12, 9b.

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:
Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
Desgleichen ein 3. und 4. Stock.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, sof. oder später zu beziehen.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 27834

Gegenüber dem Bahnhofe in **Neckarau** ist ein **3stöckiges Wohnhaus** zu vermiethen, jeder Stock mit 4 Zim., Küche, Wasserleitung u. Zubehör. Auf Verlangen kann auch das ganze Haus an einen Mann vermiethet werden. Der 1. Stock ist mit Laden eingerichtet. Beziehbar bis 1. Juni. Näheres bei **Adam Stoll,** zum „grünen Laub" in **Neckarau.** 52529

Bel-Etage

in der **Oberstadt** zu vermiethen.
Näheres M 4, 4. 25596

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm.
Näheres Exped 28718

Planken.

Schöner 3. Stock, Balkon, 5 bis 6 Zim. mit Zubehör zu v.
Näheres D 2, 9. 53026

Eine Wohnung in der Zufahrtstraße, 2. Stock, preiswürdig zu vermiethen. 53180
Näheres M 7, 23, 3. Stock.

Hochparterre, in Mitte der Stadt, 7 Zim. und Zubehör an kleine Familie zu verm. 53546
Näheres b. **J. Zilles,** U 1, 1a.

Zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 29409

3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör nach der Ringstraße bis 1. Juli zu v.
Näheres H 7, 17. 52540

Schwetzingerstraße 19/21
1 Parterre-Wohng., 2—3 Zim., Küche u. Zugehör zu v. 52846
Näheres **J. B. Saam.**

Schwetzingerstr. 70, abgeschlossene Wohnungen, 1, 2, 3 Zim. u. Küche nebst Wasserl. zu vermiethen. 53323

Schwetzingerstraße 75a
2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Wasserl. zu verm. 51786

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. Stock, 1 oder 2 möbl. Zim. zu vermiethen. 53548

B 5, 8 2. St., 2 schön möbl. ineinanderg. Zim. per 1. Juli zu verm. 53304

C 4, 19 4. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 52992

D 4, 16 3. Stock, schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 53216

F 3. 19 2. Stock, 1 möbl. Z. zu v. 53795

F 4, 12 2 möblirte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermiethen. 51454

F 5, 17 2. Stock, Hths., 1 kl. möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 53171

F 5, 22 2. St., 1 möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 52778

F 6, 3 2. St., 1—2 möbl. Zim. zu v. 53838

G 4, 14 2. St., ein gut möbl. Zim. bis 1. Juli zu vermiethen. 53652

H 5, 12 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. bis 1. Juli billig zu verm. 53589

H 7, 5a 3 Tr., 1 großes möbl. Z. m. sep. Eingang, 2 Fenster auf d. Str., sofort zu verm. 53541

J 1, 14 4. St., einf. möbl. Zim. mit Kost zu vermiethen. 53690

K 2, 6 1 einfach möbl. Z. zu verm. 53621

K 3, 11a Ringst. Neubau 1 gut möbl. Zim. sogleich zu verm. 53656
Näheres parterre.

L 15, 2 3. St. Hths. ein einfach möblirtes Zim. zu vermiethen. 53840

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

M 3, 8 möbl. Parterrezim. zu verm. 53550

M 5, 4 2. Treppen, 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) sogl. zu v. 53632

N 2, 5 2 schön möbl. Zim. auf den Paradeplatz geh. an 1 od. 2 Herren per 15. ds. zu verm. 51947

O 7, 12 4. St., 1 gr. sch. möbl. Zim. mit 2 Betten an solide Herren oder Damen zu vermiethen. 52804

P 4, 7 2 Treppen, 1 schön möbl. Z. zu v. 53534

P 4, 16 2. Stock, 1 schön möbl. Wohnz. u. Schlafz. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 53217

Q 7, 9 1 Tr. hoch, möbl. Z. zu verm. 53476

Q 7, 9 1 Tr. hoch, möbl. Zimmer zu vermiethen. 51868

S 2, 5 2. St., 1 möbl. Z. sofort zu v. 53341

S 2, 8 1 Stiege hoch, links, gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 52743

S 3, 2 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 53345

T 1, 14, 3. St., ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 53345

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Preis 12 M. bei 52549
C. Grünewald, Planken, B 2, 17.

Ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. 53467
Näheres ZC 2, 9, 2. Stock.

Schwetz.-Vorstadt, Kleinfeldstraße 14, ein sehr gut **möbl. Zimmer** mit Kaffee ev. auch Mittagstisch, sof. zu vermiethen. Näh. bei Hrn. Hammer. 53660

(Schlafstellen.)

D 4, 9|10 4. St., 1 bess. **Schlafstelle** sof. billig zu vermiethen. 52805

E 6, 8 2. St., 1 Schlafst. sof. zu v. 53638

F 4, 13 1 gute Schlafst. sof. zu v. 53162

F 5, 16 2. Stock, 2 sehr gute Schlafstellen sofort zu vermiethen. 53492

F 6, 8 4. St., 2 Schlafst. zu verm. 53254

G 6, 11 2. St., Schlafstelle sofort zu vermiethen. 53509

H 7, 3 4. St., 1 fr. Schlafst. zu verm. 52844

H 7, 5c 3. St., g. Schlafstelle sogl. zu vermiethen. 53179

J 1, 17 2. Stock, links, 2 reinliche Schlafst. sogleich zu verm. 52843

J 7, 27 Schlafstelle zu vermiethen. 53178

R 4, 19|20 4. Stock, g. Schlafstellen zu vermiethen. 53522

R 6, 6 4. Stock, Schlafst. mit Kost zu v. 53689

S 3, 15 2. Stock, bessere Schlafst. auf die Str. sofort zu verm. 53151

U 2, 3 3. St., b. Schlafst. sof. zu v. 53472

Zwei gute **Schlafstellen** für brave **Mädchen** zu verm. 53480
Näheres in der Exped.

Schwetzingerstr. 71a zwei bessere Schlafst. zu v. 53562

Kost und Logis

G 4, 21 2. Stock, Kost u. Logis für 2 jg. Leute. 52975

G 7, 1a 4. Stock links, Kost und Logis für 2 junge Leute. 52860

H 4, 10 sind Logis m. Kost zu verm. 53633

J 1, 11b 2. Stock, einen jungen Mann in Kost und Logis gesucht. 53344

K 3, 7 2 bessere Arbeiter in Kost u. Logis ges., in ein großes Part.-Zim. 53697

L 6, 14 1. Stock, für 2 anst. Arb. Kost u. Logis. 53850

P 6, 7 Kost und Logis. 53323

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 13622

T 6, 2½ im Laden, guten Mittag- u. Abd.-tisch per Woche zu M. 4.50. 52771

Junge Leute finden **guten Mittagstisch** bei Kirchendiener **Bollinger,** Q 3, 1, 3. St. 53436

□ C. u. E. 53797
Donnerst., 6. Juni, 8 Uhr
Auf. u. Arb.

Eine junge, wissenschaftlich gebildete Dame aus tadelloser Familie, heiteren Temperaments, welche geläufig französisch u. englisch spricht, auch musikalisch ist, sucht als

Reisebegleiterin

einer vornehmen Dame baldigst Stellung. Ein academisch gebildeter Vortrag, sowie gewandte Stilistik, befähigen dieselbe gleichzeitig zur Vorleserin bezw. Sekretairin.

Gefl. Zuschriften beliebe man unter Chiffre P. B. 53559 an die Expd. zu richten. 53559

Verehelichungs-Gesuche.

Erhebung der hierzu erforderlichen Dokumente insbesondere für Bayerische Staatsangehörige, Auskunft über Eheschließungsrecht aller Länder u. Dispensation. 53815

Th. Paul jun.,
Rechtsconsulent, P 4, 7,
neben den drei Glocken.

Wo man den Storch erwartet empfehle

Wasserdichte Betteinlagen und Reste von 60 Pfg. an, Irrigatäre mit Mutter- u. Clistirrohr, Verbandwatte, Badethermometer, Schwämme, Kinderflaschen mit unschädlichen Saugern, Eisbeutel, Milchzieher, Warzendeckel, Bettschüsseln, Luftkissen, Katheter, Kinder-Clistire, Leib- u. Nabelbinden 2c. sowie auch alle andere Artikel zur Krankenpflege.

B. Oppenheimer,
Gummi-Waaren-Bazar,
Mannheim, 28842
E 3, 1 am Fruchtmarkt.

A. L. Levy,
Optisches Institut

P 2, 14, vis-à-vis der Post, an den Planken.
Mannheim. 26663

Haus-Telegraphen zum Selbstanlegen, compl. mit 20 Mtr. Leitung, groß Element, Läutewerk, Druckknopf u. Anweisung Mk. 9.—.
Größere Leitungen werden billigst angelegt. 27047
C. Gordt, G 3, 11a.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 26872
Q 5, 19 parterre.

Stotternde,
welche beim Singen nicht stottern, werden vollständig geheilt
Sprachartzt Gerdts, Bingen a. Rh.
NB. M. Broschüre: „Die Ursachen des Stotterübels und dessen naturgemässe Heilung" dient zur Aufklärung. (Preis 1 Mark frco. gegen frco.) 53013

Ein grauangestrichener zweiräderiger **Karren** ist stehen geblieben. B 7, 5. 53674

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 26652
E 5, 10|11
3. Stock 9 Thüre links

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 26658
Gg. Fischlein, Q 4, 3

Vorzügliches Bier **nur** vom Faß.

Gesellschaftshaus Ludwigshafen.

Samstag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr

Grosses Concert

des 2. Badischen Gren.-Reg. K. W. Nr. 110.
Direktion: Kapellmeister **O. Schirbel.**

Entree 25 Pfennig.

Bei elektrischer und bengalischer Beleuchtung wobei der Garten und sämmtliche Säle (Parterre) geöffnet und elektrisch beleuchtet sein werden.

Es sind Anordnungen getroffen, daß um 11½ Uhr noch mehrere Trambahnwagen vom Gesellschaftshause nach Mannheim fährt.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert **im Gartensaal und Halle** statt. 53827

Im Gesellschaftshaus Samstag Abend-Schirbel-Concert. Entree 25 Pfennig.

Bierausschank von der Aktiengesellschaft zum wilden Mann vorm. J. G. Sch in Schwetzingen.

Prachtvolle elektrische Beleuchtung.

Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle als **Specialität** preiswerth reelle 53807

Kaffee's

aus **directen Importen** und **eigener Brennerei**, von den billigsten Sorten, bis zu den allerfeinsten Qualitäten; ferner zu äußersten Tagespreisen

Mehle

schön, hell und ausgiebig backend.

Preßhefe u. Backartikel 2c. 2c.

Johann Schreiber,

Neckarstraße und Neckarvorstadt, Telephon Nr. 185. | **Schwetzinger-Vorstadt,** Telephon Nr. 330.

VAN VEEN'S CHINA THEE

IST DER FEINSTE UND ANGENEHMSTE TRANK BEIM FRÜHSTÜCK UND NACH DEM MITTAGESSEN. NUR IN DEN FEINSTEN CONDITOREIEN UND DELICATESSEN-HANDLUNGEN ZU HABEN. 53720

VAN VEEN & Co., Amsterdam.

Große Bilderausstellung.

Beehre mich andurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in der Thoreinfahrt meines Hauses bis in den Hof eine große

Bilderausstellung

veranstaltet habe, um einen Gesammtüberblick über mein reichhaltiges Lager von Bildern **jeder Art** und **in jeder Preislage** zu bieten. 53102

Außerdem halte mein reichhaltiges Lager in

Regulatoren, electrischen Uhren, Wand-, Wecker- und Taschenuhren

bestens empfohlen und lade zur freundlichen Besichtigung vorgenannter Ausstellung höflichst ein.

Hochachtend

Franz Arnold,
C 4, 1 am Schillerplatz. **Kunst- und Uhrenhandlung.** C 4, 1 am Schillerplatz.

Vom Landgericht u. den Amtsgerichten Landau, Annweiler, Bergzabern, Dahn u. Kandel für amtl. Bekanntm. gewählt
„Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 8500
5500 Post-Abonn. amtlich bestätigt. Inserate wirksam. — Rotationsdruck.
26506

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 25705
Carl Ginsberger, H 2, 4.

Panzer-Kassen,

feuer-, fall- und einbruchsicher,
stärkste Bauart, (Mantel und Falze aus einem Stück) mit Patent-Verschluß
empfiehlt unter weitgehendster Garantie 29982
Eduard Freyseng, U 4, 6.

Hopfenstangen, Gerüststangen
in allen Größen fortwährend zu haben bei 51491
J. Horlacher, Z 8, 3, Seckenheimerstraße.

Ich wohne jetzt 53434
O 7, 16½
Dr. Gustav Heuck,
Specialarzt für Chirurgie u. Frauenkrankheiten.

Wohne jetzt **L 13, 11½.**
Aug. Schuster,
Baumeister. 53790

Stottern.

Schnelle, dauernde Heilung. Naturgemässes Sprechen. Zeugnisse, Referenzen. Meine Anwesenheit ist nur von kurzer Dauer, daher sofortige Meldung nöthig. Honorar nach Uebereinkunft. 53806

F. Melzer, Spracharzt,
G 3, 9, 3. Stock.

Ohne Verpflichtung: Sprechstunden: 10—12 u. 2—4 Uhr.

Hochsommer 1889.

Ich empfehle in unübertrefflicher Auswahl, nur in den neuesten Erscheinungen der Mode:

Umhänge, Fichus, Visites in den großartigsten Variationen.

Staubmäntel in Gloria (Halbseide).
Staubmäntel in garantirt wasserdichten Stoffen.
Staubmäntel in Alpacca, Panama 2c.

Tricot-Taillen von den Einfachsten bis zu den Feinsten.
Tricot-Blousen in eleganten Façons und schönen Dessins.
Tricot-Blousen für Mädchen für das Alter von 6—14 Jahren in den schönsten Farben. 51910

Neuheit.

Blousen in hocheleganter Verarbeitung und neuestem Pariser Schnitt in Halbseide, uni und gestreift.

Satin-Blousen in großartigem Sortiment.

Tricot-Kinderkleider in hervorragender geschmackvoller Auswahl.

Sophie Link,
Q 1. 1, breite Strasse.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich den **Versandt, Lager & Comptoir** meiner

Corsettfabrik Rappenau
Eugen J. Herbst

hierher verlegt und hier eine weitere Corsettfabrik unter der Firma

Corsettfabrik Mannheim
Eugen J. Herbst

B 6, 20 errichtet habe.

Verkehr wie bisher, nur mit Wiederverkäufern. 53820

Hochachtungsvoll

Eugen Herbst, Corsettfabrikant,
B 6, 20.
Mannheim, Anfang Juni 1889.

Haararbeiten! Haararbeiten!
werden billigst angefertigt. **Wirrhaarzöpfe** schon für 1 Mk. Alle Aufträge werden schnell und gut ausgeführt. 53791
Karl Paul, Friseur,
F 4, 18, neben dem Walfisch.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum diene zur ergebenen Mittheilung, daß ich unterm Heutigen in **L 17. 1b,** direkt gegenüber dem Hauptbahnhofe einen

Rasir- und Frisir-Salon

errichtet habe. Gediegene Fachkenntnisse in Verbindung einer den heutigen Ansprüchen entsprechenden neuen hochfeinen Einrichtung ermöglicht mir selbst den weitgehendsten Wünschen gerecht zu werden. **Abonnements für Rasiren und Frisiren** werden angenommen. **Verkauf feiner Parfümerien, Essenzen 2c. 2c. Rasiren in und außer dem Hause.** 53748

Mannheim, den 5. Juni 1889. Hochachtungsvoll
Neidig, Friseur.